

Modulhandbuch des Studiengangs Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Hinweis:

- Dieses Modulhandbuch ist gültig ab dem Intake WS 2015/16.
- Die Module sind alphabetisch nach ihrem Namen sortiert.

(Inklusive) Bildung und soziale Teilhabe in kleinräumiger Perspektive

(Inclusive) Education and social Participation in small-scale Perspective

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086767 (Version 2.0) vom 28.02.2014

Modulkennung

22086767

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul bildet den Einstieg in die Spezielle Kompetenz II Bildungsmanagement und –planung in der Kommune. Es vermittelt die Bedeutung einer kleinräumigen Perspektive auf Bildungsbedingungen, -prozesse und –infrastrukturen für junge Menschen und Familien. Dabei wird den Teilnehmenden der Zusammenhang von lebensweltlichen Erfahrungen und Zuschreibungen im sozialen Raum mit der Beschaffenheit von Milieus und formellen (Verwaltungs-) Räumen als Grundgedanke einer sozialräumlich wirkenden Sozialen Arbeit vermittelt. Das weite Verständnis von Inklusion als eine Bildungsförderung, die sich an Vielfalt und Heterogenität orientiert, bildet dabei den fachtheoretischen, fachpolitischen und praxisbezogenen Bezug für Überlegungen zu einer lokalen Gestaltung von Lern- und Entwicklungsbedingungen in Stadtteilen und Gemeinden.

Lehrinhalte

1. Empirische und theoretische Befunde zu Bildungsbedingungen, -verläufen und –benachteiligungen in kleinräumiger Perspektive
2. Inklusion als Rahmenkonzept für die Analyse individueller, sozialer und lokaler Bildungsprozesse
3. Indikatoren für Bildungsprozesse und –strukturen in der Kommune
4. Stadtteile, Gemeinden und Quartiere als Bildungsräume und Lernwelten
5. Verwaltungsraum, Milieu und Lebenswelt als Facetten des administrativ und sozial zu bestimmenden Raumes
6. Lokale Bildungsgefüge und biografische Bildungsprozesse - Möglichkeiten ihrer Analyse aus interdisziplinärer Sicht: Sozialpsychologie, Erziehungswissenschaft und Soziale Arbeit
7. Das Konzept des „signifikanten Bildungserlebnisses“ in seiner Übertragungsmöglichkeit auf Identitätsbildung im Stadtteil
8. Bildungslandschaften als aktuelles Konzept der lokalen Infrastrukturgestaltung
9. Beispiele kommunaler Bildungsnetzwerke und ihrer Organisation

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr Wissen um Bildungstheorie und soziale Lebenslagen in einem expliziten Raumbezug. Dieser Bezug stellt sich als definierter Verwaltungsraum und lebensweltlicher Milieurahmen bzw. Sozialraum dar. Studierende lernen daher Theoriebezüge in ihren Verbindungen zu sehen, können sie anwenden auf neue Problemstellungen kleinräumiger Bildungsförderung und erwerben einen breiten, systematischen Einblick in fachtheoretische Diskurse sowie empirische Forschungsbefunde hierzu.

Wissensvertiefung

Das Modul folgt inhaltlich und didaktisch einer Analogie zu den vorgesehenen Inhalten und bietet den Teilnehmenden eine fortschreitende Wissensvertiefung: Im Sinne eines „analytischen Brennglases“ werden nicht nur kleine Raumeinheiten als Teil kommunaler Strukturen hinsichtlich sozialer Bildungsteilhabe erörtert, sondern gleichzeitig auch Theorien und Forschungsdesigns auf diesen Bezug

hin übertragen, man könnte sagen „scharf gestellt“, diskutiert, ihr Erklärungswert bewertet, Grenzen eingeschätzt und die Notwendigkeit der Integration von mehreren Theorieelementen erkannt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden beherrschen grundlegende Theorien in ihren Argumentationsstrukturen, Erklärungskontexten und zentralen Kategorien. Sie können sie zur Analyse von theoretischen und praxisbezogenen Problemstellungen heranziehen und Lösungen entwerfen, die sich als eigenständige konzeptionelle Modelle unterschiedlicher Sachverhalte oder Forschungsplanungen ausdrücken können.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren im Seminar und in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die komplexen Theorien zu den Kategorien Bildung, Inklusion und Raum in Verbindung setzen und im jeweiligen Fach verorten. Dabei spielen interdisziplinäre Beispiele eine große Rolle, die sie als Folie für disziplinäre Klärungen einer lebenswelt- und raumsensiblen Sozialen Arbeit heranziehen können. Die Teilnehmenden entwickeln eine theoriegeleitete Landkarte möglicher kleinräumiger Analyseoptionen von Bildungsteilhabe in Stadtteilen und Gemeinden und entwickeln eine ebensolche fachliche Leitorientierung für ihr Handeln in Forschung und Praxis.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen, Praxisrecherchen

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Stephan Maykus

Lehrende

Stephan Maykus

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Lokale Bildungs- und Sozialberichterstattungen
Löw, M. (2001): Raumsoziologie. Weinheim/München

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 1-stündig und Assignment

Klausur zweistündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Stephan Maykus

(Sozial-) Rechtliche Rahmungen kommunaler Teilhabe

Legal Framework of Participation/Integration at local Government Level

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086722 (Version 2.0) vom 28.02.2014

Modulkennung

22086722

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Das Modul soll dazu dienen, eine Synopse rechtlicher Grundlagen zu erarbeiten, die einerseits abbildet, inwiefern Organisationen verpflichtet und aufgefordert sind, inklusive Bedingungen zu schaffen (als normativer Rahmen sozialer Teilhabe in der Gesellschaft), andererseits aber auch aufzeigen kann, welche gesetzlichen Spielräume das Realisieren dieses Anspruches und entsprechender Entwicklungen ermöglichen oder eben auch erschweren. Auf dieser Grundlage können letztlich rechtlich verankerte Gestaltungs- und Rückzugsräume (in den Feldern der Sozialen Arbeit) in ihrem Ausprägungsgrad ermittelt werden.

Lehrinhalte

1. Grundlagen des Gleichstellungsrechts
 - 1.1 UN-Behindertenrechtskonvention
 - 1.2 Behindertengleichstellungsgesetz

2. Kommunalrechtliche Grundlagen
 - 2.1 Kommunalverfassungsrecht
(z.B. Selbstverwaltungsrecht, eigener und übertragener Wirkungskreis, innere Gemeindeverfassung, plebiszitäre Elemente)
 - 2.2. Grundlagen des Planungsrechts
(anhand ausgewählter Bereiche, z.B. des Bauplanungsrechts, der Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung)

3. Ausgewählte sozialrechtlich relevante Bereiche kommunaler Teilhabe
 - 3.1 Allgemeiner Teil Sozialgesetzbuch und Sozialverwaltungsverfahren (SGB I, X)
(z.B. Ausführung von Sozialleistungen gem. § 17 SGB I; Grundlagen der Zusammen-arbeit der Leistungsträger untereinander und mit Dritten gem. §§ 86 ff. SGB X)
 - 3.2 Recht der Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen (SGB IX)
(z.B. Leistungen zur Teilhabe und deren Ausführung; individuelle Teilhabeplanung gem. § 10 SGB IX)
 - 3.3 Sozialhilfe
(z.B. Grundlagen der Sozialhilfe; Erstellung eines Gesamtplans zur Eingliederungshilfe gem. § 58 SGB XII)
 - 3.4 Soziale Pflegeversicherung
(z.B. Grundlagen der Pflegeversicherung; Erstellen eines individuellen Versorgungsplans gem. § 7a Abs.1 Nr. 2 SGB XI)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, kennen die meisten der wesentlichen Bereiche des Gleichstellungsrechts. Sie erkennen die Zuständigkeiten und Aufgaben der Kommune, insbesondere im Hinblick auf die rechtlichen Aspekte kommunaler Planungsprozesse sowie die

Herausforderungen der Koordination und Planung örtlicher Teilhabe, die mit den komplexen Zuständigkeiten verbunden sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden verfügen über ein detailliertes Wissen hinsichtlich der kommunal-, sozial-, behinderten-, sozialhilfe- und pflegeversicherungsrechtlichen Aspekte der individuellen sowie kommunalen Teilhabe.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ihre rechtlichen Möglichkeiten zur Gestaltung individueller und kollektiver Planungsprozesse auf kommunaler Ebene nutzen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Burkhard Küstermann

Lehrende

Burkhard Küstermann

Hermann Heußner

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

75 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Ipsen, Jörn: Niedersächsisches Kommunalrecht, 4. Aufl. 2011

Axel Kokemoor: Sozialrecht, 5. Aufl. 2013

Kreutz, Marcus; Lachwitz, Klaus; Trenk-Hinterberger: Die UN-Behindertenrechtskonvention in der Praxis: Erläuterungen der Regelung und Anwendungsgebiete, 2013

Waltermann, Raimund: Sozialrecht, 10. Aufl. 2012

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 1-stündig und Assignment

Klausur zweistündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Burkhard Küstermann

Forschungswerkstatt

Research Workshop

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086850 (Version 2.0) vom 03.03.2014

Modulkennung

22086850

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Mit diesem Modul sollen die Studierenden ihre Forschungserfahrungen im Rahmen des Masterstudienganges verdichten, theoretische Rahmungen erarbeiten, ggf. alternative methodische Designs kennen lernen und abwägen sowie Formen der Ergebnisaufbereitung erproben. Sie erhalten hiermit einen strukturierten Arbeitsrahmen in kleinen Gruppen, der die sich im vierten Semester anschließenden Masterarbeit vorbereiten soll.

Lehrinhalte

Die Forschungswerkstatt baut auf den Kernkompetenzmodulen der ersten beiden Semester auf, setzt diese und die Speziellen Kompetenzen miteinander in Beziehung und verknüpft sie. Somit vertieft das Modul das in den Seminaren zur Praxis- und Evaluationsforschung erworbene Wissen und ermöglicht intensive Lern- und Qualifizierungsprozesse im Bereich der empirischen Angewandten Forschung. Die Studierenden konzipieren unter Anleitung eigene Forschungsprojekte als Beitrag zur Praxisentwicklung in ausgewählten Arbeits- und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit (vor allem in den Spezialisierungsbereichen Gesundheit, Migration und Bildung) und erproben dabei Vorgehensweisen und Methoden der Angewandten Forschung. Die intensive Auseinandersetzung mit der Konzeptualisierung, Durchführung und Auswertung eigener Forschungsvorhaben fördert die selbstständige Bearbeitung sozialarbeitswissenschaftlicher Fragestellungen. Im Rahmen der Forschungswerkstatt können die Studierenden Themen für die Masterarbeit generieren sowie das Forschungsvorgehen konzipieren. Es wird den Studierenden ein Rahmen geboten, in dem sie eigene Erkenntnisse, Fragestellungen und Forschungsbefunde bearbeiten, in den Themenkomplex des Studiengangs einordnen und entlang eigener Thesen konkretisieren können. Inhaltlich werden folgende Lehrinhalte vermittelt und Kompetenzen ausdifferenziert:

- Systematische Analyse nationaler und internationaler Fachliteratur sowie Ableitung von Forschungsdesideraten (Bereich Projektplanung);
- Inhaltliche Entwicklung von Forschungsprojekten und Erstellen von Exposéés / Forschungsanträgen (Bereich Projektakquise);
- Planung und Reflektion der verschiedenen Phasen des Forschungsprozesses (Bereich Projektmanagement);
- Entwicklung interdisziplinärer Perspektiven auf Forschungsthemen (Bereich Netzwerkforschung);
- Anwendung qualitativer und quantitativer Methoden der empirischen Sozialforschung (Bereich Projektdurchführung);
- Methodisches Vorgehen bei der Auswertung und Interpretation empirischer Daten einschließlich des Umgangs mit Auswertungssoftware (z.B. SPSS) (Bereich Datenauswertung);
- Aufbereitung und Publikation von Forschungsergebnissen in Form von Präsentationen (z.B. Poster, Vortrag) sowie dem Erstellen wissenschaftlicher Beiträge (z.B. Abstract, Artikel, Projektbericht) (Bereich Ergebnistransfer);
- Ableitung zukünftiger Forschungsfragen aus den Projektergebnissen (Bereich Projektplanung).

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ihr bisher im Studienverlauf erworbenes Wissen zur Angewandten Forschung in der Sozialen Arbeit miteinander verknüpfen und lernen alle Phasen des Forschungsprozesses kennen, indem sie eigenständig ein Forschungsprojekt durchführen.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen in den Bereichen Projektplanung, -akquise, -management, -durchführung, -auswertung und Praxistransfer.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsprozesse zu initiieren, durchzuführen und zu begleiten. Sie können Forschungsdesiderate erkennen, praxisrelevante Fragestellungen entwickeln, ein Forschungsdesign entwerfen, geeignete Erhebungsinstrumente auswählen sowie empirische Daten fachgerecht auswerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Forschungsbedarfe und -ergebnisse mündlich oder schriftlich zu präsentieren und dabei zielgruppenspezifische Anforderungen zu berücksichtigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Forschungsbedarfe und -ergebnisse im Hinblick auf die Praxisentwicklung in der Sozialen Arbeit und ihrer Nachbarggebiete kritisch reflektieren und darüber in einen (inter-) professionellen Diskurs in einem Expertennetzwerk treten.

Lehr-/Lernmethoden

Zusammenarbeit mit Praxiseinrichtungen; Gruppendiskussion; Präsentationen

Empfohlene Vorkenntnisse

Absolvierung der beiden Module zur Praxis- und Evaluationsforschung

Modulpromotor

Andrea Riecken

Lehrende

Gregor Hensen

Andrea Riecken

Stephan Maykus

Silvia Wiedebusch-Quante

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

18 Seminare

17 betreute Kleingruppen

10 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

50 Literaturstudium

55 Methodische Anwendung und Erprobung

Literatur

Maykus, S. (Hrsg.) (2008). Praxisforschung in der Kinder- und Jugendhilfe: Theorie, Beispiele und Entwicklungsoptionen eines Forschungsfeldes. Wiesbaden: Springer VS.

Schaffer, H. (2012). Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit: Eine Einführung. Freiburg: Lambertus.

Schneider, A., Rademaker, A.L., Lenz, A. & Müller-Baron, I. (Hrsg.) (2013). Soziale Arbeit – Forschung – Gesundheit: Forschung: bio-psycho-sozial. Leverkusen: Budrich.

Töpfer, A. (2012). Erfolgreich Forschen: Ein Leitfaden für Bachelor-, Master-Studierende und Doktoranden, 3. Aufl. Berlin: Springer.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Andrea Riecken

Silvia Wiedebusch-Quante

Führungstraining und Teamentwicklung

Leadership and Teambuilding

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22047126 (Version 2.0) vom 26.02.2015

Modulkennung

22047126

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.); Controlling und Finanzen (M.A.); Betriebswirtschaft und Management (B.A.); Wirtschaftsrecht (LL.M.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Führungskräfte zeichnen sich heute dadurch aus, dass sie flexibel auf Situationserfordernisse der Führung im Spannungsfeld zwischen Aufgabenorientierung und Zielerreichung einerseits und Mitarbeiterorientierung andererseits reagieren müssen.

Sie selber müssen sich zeitgleich ständig ändernden Anforderungen anpassen und Mitarbeiter dazu bringen, diesen Wandel mit zu vollziehen.

Sie müssen dabei Mitarbeiter anwendungsorientiert anleiten, auf Ziele steuern und deren Umsetzung sicherstellen.

Sie müssen in der Lage sein, Konfliktsituationen im Team zu regeln und Gespräche zu moderieren.

Lehrinhalte

Das Modul besteht aus zwei Teilen

I. Teamentwicklung (1. Semester)

1. Grundlegendes zu Team, Teamarbeit und Gruppendynamik
 - 1.1 Gruppe, Team und Organisationen
 - 1.2 Bedingungsfaktoren und Kennzeichen von Teamkompetenz
 - 1.3 Teamrollen und Teamnormen
2. Teamkompetenz: Rollen- und Beziehungsgestaltung für wirkungsvolle Teamarbeit
 - 2.1 Phasen der Teamentwicklung
 - 2.2 Kommunikation, Problemlösung und Entscheidungsfindung
 - 2.3 Maßnahmen zur Teamentwicklung
 - 2.4 Teamreflexivität

Das Teilmodul "Teambildung" kann durch eine "Exkursion" ersetzt werden.

II. Führungstraining (2. Semester)

1. Rolle und Aufgaben der Führungskraft
 - 1.1 Reflexion eigener Erfahrungen und Erwartungen an Führung (geführt werden)
 - 1.2 Führungsverständnis als Führungskraft (führen)
2. Mitarbeiter-Gespräche
 - 2.1 Zielsetzung und Gesprächsvorbereitung
 - 2.2 Gesprächsführung
 - 2.3 Feed-Back-Methoden
 - 2.4 Zielvereinbarungsgespräche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Durch praktische Übungen lernen die Studierenden, ihre Erwartungen an Führung zu reflektieren und die eigene Rolle als Führungskraft zu definieren.

Methodisches Handwerkszeug, Instrumente und Interventionen zur Führung von Mitarbeitern und Teams/Gruppen sollen zielgerichtet eingesetzt werden.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Fallstudien, Feed-Back-Methoden, Gesprächsführung

Empfohlene Vorkenntnisse

Grundlagen der Mitarbeiterführung (BA)

Modulpromotor

Heike Schinnenburg

Lehrende

Christel Kumbruck

Katja Reuter

Jost von Papen

Heike Schinnenburg

Claudia Steinkuhl

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Führungstraining

15 Teamentwicklung

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

35 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

70 Kleingruppen

Literatur

Bender, S. (2009): Teamentwicklung. Der effektive Weg zum "Wir".

Berne, E. (2007): Spiele der Erwachsenen. Psychologie der menschlichen Beziehungen. Reinbek (rororo)

Cohn, R. (2004): Von der Psychoanalyse zur themenzentrierten Interaktion. 15. Aufl. Stuttgart (Klett-Cotta).

Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D.D. (1996): Menschliche Kommunikation: Formen Störungen, Paradoxien. Bern (Verlag Hans Huber).

Laurie J.Mullins: Management and Organisational Behavior

Kriz, W./Nöbauer, B.: Teamkompetenz

Saul, Siegnar: Führen durch Kommunikation Weinheim1995

Harrison Owen: The Spirit of Leadership

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Mündliche Prüfung

Referat

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Christel Kumbruck

Heike Schinnenburg

Claudia Steinkuhl

Gesundheitsförderung und Differenz: Theorien, Strategien der Entwicklung und Praxiskonzepte

Health Promotion and Diversity: Theories, Development Strategies and Practical Concepts

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086760 (Version 2.0) vom 03.03.2014

Modulkennung

22086760

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul bildet den Einstieg in den Bereich des Wahlmoduls „Spezielle Kompetenz II“. Im Mittelpunkt dieses Moduls stehen die theoretischen Grundlagen des Konzepts der Gesundheitsförderung und ihr Verhältnis zum Begriff der Prävention. Gesundheitsförderung wird in diesem Rahmen als ein sozial-emanzipatorischer Ansatz verstanden, der über die reine Gesundheitserziehung und -beratung im biomedizinischen Kontext hinausgeht. Gesundheitsförderung ist anschlussfähig an Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit (Gemeinwesenarbeit, Sozialraumorientierung, Empowerment etc.), die im Master-Studium eine Vertiefung erfahren. Im Weiteren vermittelt dieses Modul eine theoretische Auseinandersetzung mit der Geschichte, Disseminierung und Bedeutung des Begriffs des „Diversität“. Im Anschluss an die theoriegeleitete Verortung der beiden Konzepte wird ihre Bedeutung für die Wissenschaft und die Praxis Sozialer Arbeit mit besonderer Berücksichtigung der Möglichkeiten ihrer kommunal-strategischen Implementation in den Blick genommen. Hierbei spielt eine fachwissenschaftliche und kritische Auseinandersetzung mit den Konzepten eine ebenso große Rolle wie die Frage nach der praktischen Verwertbarkeit sowie ihrer kommunalpolitischen Verankerung.

Lehrinhalte

1. Etymologie der Begriffe Gesundheitsförderung und Diversität
2. Verhältnisbestimmung von Gesundheitsförderung und Prävention
3. Kompetenzerwerb von Interkulturalität und Diversität
4. Anschluss an Methoden der Sozialen Arbeit (Gemeinwesenarbeit, Empowerment, Sozialraumorientierung)
5. Theorien sozialer Exklusion und Inklusion
6. Möglichkeiten der strategischen Einbindung von Gesundheitsförderungs- und Diversitätskonzepten für die Gestaltung Sozialer Praxis.
7. Kritische Einordnung und Reflexion utilitaristischer Handlungskonzepte und Perspektivenbildung

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende vertiefen ihr Grundlagenwissen hinsichtlich der Konzepte Gesundheitsförderung und Diversität und können diese wissenschaftlich und praxisbezogen mehrperspektivisch einordnen und bewerten. Sie erlangen erweiterte Kenntnisse in Bezug auf die Einsatzmöglichkeiten von konzeptionellen Methoden der Sozialen Arbeit und können diese in kommunalen Planungs- und Gestaltungsaufgaben integrieren.

Wissensvertiefung

Durch die intensive Befassung mit zwei ausgewählten Kernbereichen Sozialer Arbeit sowie ihren wissenschaftstheoretischen und praxisgenerierenden Schnittstellen wird ein vertiefter Wissenserwerb angeregt.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können unterschiedliche Theorien (Gesundheitsförderung, Diversität, Interkulturalität, soziale Exklusion und Inklusion) unterscheiden und einordnen. Aus der kritischen Reflexion erwerben sie Kompetenzen, theoretische Bezüge und Ziele klar zu benennen und für zukünftige Gestaltungsaufgaben nutzbar zu machen.

Können - kommunikative Kompetenz

Das Modul ist als Seminar angelegt, in dem Studierende in Arbeitsgruppen und im Lehrgespräch reflexive und kommunikative Kompetenzen der Präsentation und des wissenschaftlichen Diskurses erlangen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können die Begriffe Gesundheitsförderung und Diversität aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven betrachten, einordnen und ihren Praxisnutzen bewerten. Sie können die Bedeutung dieser Themen und ihrer benachbarten Konzepte auf politischer, strategischer, methodischer und wissenschaftstheoretischer Ebene einschätzen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Gregor Hensen

Lehrende

Gregor Hensen
Andrea Riecken

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.) (2011): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS Verlag.
 Allemann-Ghionda, C. (2013): Bildung für alle, Diversität und Inklusion: Internationale Perspektiven. Paderborn: Schöningh.
 Barić, L./Conrad, G. (1999): Gesundheitsförderung in Settings. Konzept, Methodik und Rechenschaftspflicht zur praktischen Anwendung des Settingansatzes der Gesundheitsförderung. Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung.
 Hensen, G./Hensen, P. (Hrsg.) (2008): Gesundheitswesen und Sozialstaat. Gesundheitsförderung

zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Wiesbaden: VS Verlag.
Hurrelmann, K./Klotz, T./Haisch, J. (Hrsg.) (2007) Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung (2. Aufl.). Bern: Hans Huber.
Luthe, E.-W. (Hrsg.) (2013): Kommunale Gesundheitslandschaften. Wiesbaden: VS Springer.
Nutbeam, D./Harris, E. (2001) Theorien und Modelle der Gesundheitsförderung. Eine Einführung für Praktiker zur Veränderung des Gesundheitsverhaltens von Individuen und Gemeinschaften. Gamburg: Verlag für Gesundheitsförderung.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Hausarbeit
Klausur 1-stündig und Assignment
Klausur zweistündig
Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Gregor Hensen

Handlungs- und Aktionsfelder von Nonprofit-Organisationen I

Fields of Action of Non-Profit-Organisations I

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22042925 (Version 2.0) vom 26.02.2015

Modulkennung

22042925

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.); Controlling und Finanzen (M.A.); Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

Niveaustufe

4

Lehrinhalte

Praxisorientiert angelegtes Seminar mit Exkursionen und Gastreferenten, das Strategisches Management nicht funktional vermittelt, sondern die Studierenden werden mit den Problemen, Herausforderungen und Besonderheiten auf verschiedene Handlungs- und Aktionsfelder von NPOs vertraut gemacht. Das über zwei Semester sich erstreckende Modul wird mit einem wissenschaftlichen Praxisbericht über ein Projekt bei einer Praxiseinrichtung abschließen.

Praxisorientierte Erkundungen spezifischer Probleme und Herausforderungen der NPOs in verschiedenen Handlungs- und Aktionsfeldern (Kultur, Soziales, Umwelt etc.) auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene in Kooperation mit Praxiseinrichtungen werden mit Bezug auf erlernte theoretische Erkenntnisse analysiert und aufgearbeitet. Die Studierenden kooperieren mit einer Einrichtung aus dem Dritten Sektor in Form eines Projektes und erarbeiten in einem Bericht Analysen und Lösungen für praktische Probleme der jeweiligen Organisation.

1. Darstellung der Strukturen und Tätigkeitsfelder von NPOs in den Bereichen Kultur und Bildung und Soziales
2. Kulturbegriffe und -theorien, Geschichte und Entwicklungstrends im Kultur- und Bildungsbereich
3. Darstellung spezieller Institutionen und Organisationen in Kultur und Bildung und deren Managementprofile
4. Geschichte, Entwicklung und theoretische Grundlagen des Sozialbereiches
5. Spezielle Profile und Probleme des Sozialmanagements
6. NPOs im Kontext von Global Governance
7. Ausgewählte Handlungs- und Aktionsfelder von international agierenden und internationalen NPOs und NGOs
8. Interested Practices: Erfahrungen aus der Praxis von national und international tätigen NPOs / NGOs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Bedeutung der national und international tätigen NPOs im Kontext nationaler und regionaler Politik sowie von Global Governance. Sie erfahren, welche nationalen, regionalen und international tätigen NPOs in ausgewählten Handlungs- und Aktionsfeldern von Bedeutung sind. Zudem wissen die Studierenden darüber Bescheid, welche Erfahrungen in der praktischen Arbeit von unterschiedlichen NPOs in unterschiedlichen Handlungsfeldern gemacht werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Vorteile der Teilnahme von NPOs an nationalen gesellschaftspolitischen Entscheidungen und am Good Governance aufzuzeigen und diese zu begründen. Zudem ist es den Studierenden möglich, die Schlussfolgerungen aus den unterschiedlichen Erfahrungen aufzuzeigen und miteinander zu vergleichen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Agieren der NPOs unter

unterschiedlichen Rahmenbedingungen analysieren. Sie sind in der Lage, geeignete Instrumente zur Korrektur von Fehlentwicklungen auszuwählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich oder schriftlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren auf der Grundlage ihres Wissens die Aktivitäten national, regional und international tätiger NPOs. Sie können darauf aufbauend unter Berücksichtigung eines systemischen Ansatzes Lösungsvorschläge zur besseren Zielerreichung bzw. zur Korrektur von Zielverfehlungen vorschlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Modulpromotor

Rolf Wortmann

Lehrende

- Herbert Edling
- Johannes Hirata
- Peter Mayer
- Harald Trabold
- Rolf Wortmann

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
5	Praxisprojekte
10	Seminare
10	Exkursionen
5	betreute Kleingruppen
5	individuelle Betreuung
10	wissenschaftlicher Praxisprojektbericht

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
80	Literaturstudium
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

C. Badelt et al. (Hg.): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Stuttgart 2007
 J. Curbach; Global Governance und NGOs. Opladen 2003
 A. Brunnengräber et al. (Hg.): NGOs im Prozess der Globalisierung. Bonn 2005
 A. Stickler; Nichtregierungsorganisationen, soziale Bewegungen und Global Governance. Bielefeld 2005
 abhängig von den Praxiseinrichtungen und Handlungsfeldern

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Erfolgreiche Teilnahme

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Rolf Wortmann

Handlungs- und Aktionsfelder von Nonprofit-Organisationen II

Fields of Action of Non-Profit-Organisations II

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22037208 (Version 2.0) vom 26.02.2015

Modulkennung

22037208

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.); Controlling und Finanzen (M.A.); Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

Niveaustufe

5

Lehrinhalte

Praxisorientiert angelegtes Seminar mit Exkursionen und Gastreferenten, das Strategisches Management nicht funktional vermittelt, sondern die Studierenden werden mit den Problemen, Herausforderungen und Besonderheiten auf verschiedene Handlungs- und Aktionsfeldern von NPOs vertraut gemacht. Das über zwei Semester sich erstreckende Modul wird mit einem wissenschaftlichen Praxisbericht über ein Projekt bei einer Praxiseinrichtung abschließen.

Praxisorientierte Erkundungen spezifischer Probleme und Herausforderungen der NPOs in verschiedenen Handlungs- und Aktionsfeldern (Kultur, Soziales, Umwelt etc.) auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene in Kooperation mit Praxiseinrichtungen werden mit Bezug auf erlernte theoretische Erkenntnisse analysiert und aufgearbeitet. Die Studierenden kooperieren mit einer Einrichtung aus dem Dritten Sektor in Form eines Projektes und erarbeiten in einem Bericht Analysen und Lösungen für praktische Probleme der jeweiligen Organisation.

1. Darstellung der Strukturen und Tätigkeitsfelder von NPOs in den Bereichen Kultur und Bildung und Soziales
2. Kulturbegriffe und -theorien, Geschichte und Entwicklungstrends im Kultur- und Bildungsbereich
3. Darstellung spezieller Institutionen und Organisationen in Kultur und Bildung und deren Managementprofile
4. Geschichte, Entwicklung und theoretische Grundlagen des Sozialbereiches
5. Spezielle Profile und Probleme des Sozialmanagements
6. NPOs im Kontext von Global Governance
7. Ausgewählte Handlungs- und Aktionsfelder von international agierenden und internationalen NPOs und NGOs
8. Interested Practices: Erfahrungen aus der Praxis von national und international tätigen NPOs / NGOs

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Bedeutung der national und international tätigen NPOs im Kontext nationaler und regionaler Politik sowie von Global Governance. Sie erfahren welche nationalen, regionalen und international tätigen NPOs in ausgewählten Handlungs- und Aktionsfeldern von Bedeutung sind. Zudem wissen die Studierenden darüber Bescheid, welche Erfahrungen in der praktischen Arbeit von unterschiedlichen NPOs in unterschiedlichen Handlungsfeldern gemacht werden.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, die Vorteile der Teilnahme von NPOs an nationalen gesellschaftspolitischen Entscheidungen und am Good Governance aufzuzeigen und diese zu begründen. Zudem ist es den Studierenden möglich, die Schlussfolgerungen aus den unterschiedlichen Erfahrungen aufzuzeigen und miteinander zu vergleichen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Agieren der NPOs unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen analysieren. Sie sind in der Lage, geeignete Instrumente zur Korrektur von Fehlentwicklungen auszuwählen.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren die Ergebnisse mündlich oder schriftlich und zeigen dabei die Aussagekraft der Ergebnisse auf.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden erkennen, erfassen und analysieren auf der Grundlage ihres Wissens die Aktivitäten national, regional und international tätiger NPOs. Sie können darauf aufbauend unter Berücksichtigung eines systemischen Ansatzes Lösungsvorschläge zur besseren Zielerreichung bzw. zur Korrektur von Zielverfehlungen vorschlagen.

Lehr-/Lernmethoden

Exkursionen in NPOs; Coaching; Gruppendiskussion, Erarbeitung eines wissenschaftlichen Praxisberichts und Präsentation; Referenten

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Rolf Wortmann

Lehrende

- Herbert Edling
- Johannes Hirata
- Peter Mayer
- Harald Trabold
- Rolf Wortmann

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
5	Praxisprojekte
10	Seminare
10	Exkursionen
5	betreute Kleingruppen
5	individuelle Betreuung
10	wissenschaftlicher Praxisprojektbericht

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
80	Literaturstudium
25	Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

C. Badelt et al. (Hg.): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Stuttgart 2007
J. Curbach; Global Governance und NGOs. Opladen 2003
A. Brunnengräber et al. (Hg.): NGOs im Prozess der Globalisierung. Bonn 2005
A. Stickler; Nichtregierungsorganisationen, soziale Bewegungen und Global Governance. Bielefeld 2005

abhängig von den Praxiseinrichtungen und Handlungsfeldern

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Hausarbeit
Klausur einstündig
Klausur 1-stündig und Assignment
Klausur zweistündig
Referat
Programmieraufgabe
Projektbericht
Praxisbericht
Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Rolf Wortmann

Implementierung exemplarischer Modelle kommunaler Diversität und Gesundheitsförderung

Implementation of exemplary Health Promotion Programs and Models of Diversity

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086857 (Version 2.0) vom 04.03.2014

Modulkennung

22086857

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Dieses Modul schließt den Wahlmodulbereich der „Speziellen Kompetenz II“. Unter Bezugnahme der vorangegangenen Lehrinhalte der Module „Gesundheitsförderung und Differenz“ sowie „Migrationssensible Konzepte und Kompetenzen in Organisationen der Sozialen Arbeit“ sollen hier das erworbene Wissen und die Kompetenzen praxisbezogen angewandt werden. Modelle der Gesundheitsförderung und Diversität sind vielerorts Bestandteil sozialer Stadtentwicklung und -planung, orientierend an der Vorstellung, dass sich gesellschaftspolitische Entwicklungsperspektiven nur über die Ermöglichung von gleichberechtigten Zugängen zum Bildungssystem, zum Gesundheitswesen und anderen Sektoren der sozialen Infrastruktur realisieren lassen. Moderne Sozialraumentwicklung und Stadtentwicklungsplanung lässt sich demnach nicht trennen von Sozialer Arbeit als Wissenschaft und Praxisfeld. In Anlehnung an bekannte Beispiele kommunaler Sozialplanung und Stadtentwicklung („Soziale Stadt“, „Lernen vor Ort“, „Gesunde Städte Netzwerk“ etc.) spielt in diesem Modul die Frage der kommunalen Implementierung und politischen Verankerung von Modellen der Gesundheitsförderung und Diversität eine große Rolle.

Lehrinhalte

1. Verhältnisbestimmung von Politik, Verwaltung und Soziale Arbeit
2. Recherche und Analyse von Modellen und Programmen
3. Fördermöglichkeiten und Finanzierungswege öffentlicher Projekte
4. Projektmanagement
5. Erarbeitung eigener Modelle der Gesundheitsförderung und Diversität
6. Planung der sozialen Infrastruktur
7. Kommunalpolitik und Verwaltungshandeln
8. Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit: Netzwerkarbeit und Casemanagement in der kommunalen Sozialen Praxis

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende in diesem Master-Modul bauen auf Wissen aus dem BA-Studium Soziale Arbeit und vorangegangenen Modulen auf. Sie erlangen ein erweitertes Abstraktionsniveau, das es ihnen erlaubt, Sozialpolitik, Verwaltungshandeln und Soziale Arbeit als sich bedingende Einflussfaktoren wahrzunehmen und fachwissenschaftlich einzuordnen. Darauf aufbauend erwerben Sie Kenntnisse im Umgang mit Methoden der Sozialen Arbeit, die über die Einzelfallhilfe hinausgehen – Casemanagement, Quartiersmanagement und Netzwerkarbeit.

Wissensvertiefung

Studierende sind in der Lage, Strukturen der öffentlichen Projektförderung und ihre Konsequenzen zu analysieren. Sie können unterschiedliche Modelle der Gesundheitsförderung und Diversität im lokalen Kontext unterscheiden, differenziert und kritisch beurteilen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende erwerben ein Verständnis von Planung, der Infrastrukturgestaltung sowie der Projektentwicklung, die es ihnen erlaubt, Modelle und Programme selbstständig zu entwickeln

Können - kommunikative Kompetenz

Das Modul ist als Seminar angelegt, in dem Studierende in Arbeitsgruppen und im Lehrgespräch reflexive und kommunikative Kompetenzen der Präsentation und des wissenschaftlichen Diskurses erlangen. Der Kompetenzerwerb findet zu großen Teilen in Arbeitsgruppen statt, in denen die Studierenden Programme analysieren, modellhaft entwickeln und für die Präsentation vorbereiten.

Können - systemische Kompetenz

Sie sind in der Lage, sich von der Einzelfallsituation und der einzelfallorientierten Problembearbeitung zu lösen und soziale Probleme als Herausforderungen der lokalen Infrastrukturgestaltung wahrzunehmen.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Gregor Hensen

Lehrende

- Andreas Büscher
- Gregor Hensen
- Andrea Riecken
- Ute Schöniger

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
45	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Allemann-Ghionda, C./Bukow, W.-D. (Hrsg.) (2011): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden: VS Verlag.
Benz, B./Rieger, G./Schönig, W./Többe-Schukalla, M. (Hrsg.) 2013: Politik Sozialer Arbeit. Band 1: Grundlagen, theoretische Perspektiven und Diskurse. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
Benz, B./Rieger, G./Schönig, W./Többe-Schukalla, M. (Hrsg.) 2013: Politik Sozialer Arbeit: Band 2: Akteure, Handlungsfelder und Methoden. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
Drilling, M./Oehler, P. (2013): Soziale Arbeit und Stadtentwicklung. Forschungsperspektiven,

Handlungsfelder, Herausforderungen. Wiesbaden: VS Springer.
Hohm, H.-J. (2011): Urbane soziale Brennpunkte. Soziale Hilfe und das Programm „Soziale Stadt.
Weinheim und München: Juventa.
Luthe, E.-W. (Hrsg.) (2013): Kommunale Gesundheitslandschaften. Wiesbaden: VS Springer.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Hausarbeit
Klausur 1-stündig und Assignment
Klausur zweistündig
Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Gregor Hensen

Kommunale Partizipation und inklusive Gesellschaftsentwicklung

Community Participation and inclusive Society Development

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086868 (Version 2.0) vom 04.03.2014

Modulkennung

22086868

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Dieses Modul bildet den Abschluss der Speziellen Kompetenz Bildungsmanagement und –planung in der Kommune und führt sowohl die Teilthemen der Module zusammen, als auch weiter zu einer weitreichenden Perspektive von Inklusion als Gesellschaftsentwicklung, ohne die Zielvorstellungen laufender und zukünftiger sozialer Programme in Kommunen nur zu kurzfristigen Modellvorhaben ohne lebensweltlichen Bezug verkommen würden. Es sollen Wirkungsbereiche einer grundlegenden Theorie und eines umfassenden gesellschaftstheoretischen Verständnisses inklusiver Bildung in Kommunen erarbeitet werden, die zeigen, dass nur mit Hilfe von Partizipation, Demokratiebildung und hinreichenden Anerkennungsstrukturen eine nachhaltige Förderung von Bildungsinfrastrukturen und lebensweltlichen Bildungsprozessen (als Persönlichkeitsentwicklung im Zuge der Gesellschaftsentwicklung und als duale Tatsache verstanden) in Kommunen plausibel scheint.

Lehrinhalte

1. Inklusive Kommune und kommunale Inklusion – Grundverständnis eines kategorialen Zusammenhanges
2. Inklusion als Kern einer (veränderten) Gesellschaftsentwicklung
3. Lebensweltbezüge und Identität im Raumbezug als Basis partizipatorischer Prozesse
4. Modelle, Methoden und Ziele von Partizipationsmodellen
5. Vereine und Initiativen als kommunale Öffentlichkeiten und kommunikative Gegenwart zu systemischen Einflüssen
6. Einordnung der Analysen in Grundlagentheorie
 - a. Anerkennungstheorie (Honneth)
 - b. Kommunikationstheorie (Habermas)
 - c. Demokratie, Bürger/-innen und Gesellschaft (z.B. Negt)
7. Rehabilitierung der Kommune als soziale Öffentlichkeit oder ihr Verschwinden in mediatisierten Öffentlichkeiten und Beziehungen?
8. Zielvorstellungen einer partizipativen Gestaltung von Inklusion in Kommunen: Urteilsfähigkeiten der Bürger/-innen und Bereitschaften zum diversitätssensiblen Zusammenleben, Konsequenzen für Soziale Arbeit
9. Community Organizing, Kommunalpädagogik und sozialräumliche Soziale Arbeit im Vergleich (ihrer partizipatorischen und demokratiebildenden Potenziale für Gesellschaftsentwicklung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können das Wissen um Partizipation deutlich erweitern, indem es nicht nur auf unterschiedliche Teilnehmungsformen begrenzt, sondern vor allem in Gesellschaftstheorie verortet wird. So erschließt sich den Teilnehmenden ein breiter Wissensrahmen von Demokratiebildung durch Partizipation und teilnehmungsbezogene Strukturbildung, es entsteht ein Einblick in den Zusammenhang formeller Teilnehmungsstrukturen, Teilnehmungsereignisse in unterschiedlichen Kontexten (Vereine, Jugendhilfe,

Initiativen, Schulen) und Demokratiepotenzialen, die Voraussetzung für eine nachhaltige Inklusion sind: Gesellschaftsentwicklung wird von den Studierenden als Basis für Inklusion, mithin eine Bildung für alle nur durch die Entwicklung einer Gesellschaft für alle als plausibel bestimmt.

Wissensvertiefung

Dieses Modul beschließt die Spezielle Kompetenz Bildungsmanagement und –planung in der Kommune und bietet allein durch das Resümee aller drei Module ein umfassendes Kompendium vertiefender Analysen der Zusammenhänge von Bildung, Raum, Teilhabe und Gesellschaftsentwicklung, was durch die Auseinandersetzung mit grundlegenden Theorien zu Anerkennung, Kommunikation als Vergesellschaftungsform und Demokratiebildung noch mal mehr unterstützt wird. Die Studierenden erreichen eine gemeinsam erarbeitete Tiefe in der Analyse einer aktuellen praxisbezogenen Problemstellung – kommunale Gestaltung von Bildungsinfrastrukturen, die nur durch eine Kombination von Management, Planung und Partizipation lebensweltlich anschlussfähig scheinen – und sind in der Lage, vereinfachenden Darstellungen und Operationalisierungen sozialer Programm zu widerstehen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Teilnehmenden wissen um grundlegende Theorieansätze zur inklusiven Gesellschaftsentwicklung und können die Reichweite verbreiteter Partizipationsmodelle einschätzen bzw. revidieren und eigene Konzepte der Beteiligung entwerfen, die den Zielvorstellungen einer gelebten (durch Erfahrung gesteuerten) Demokratiebildung entsprechen. Dabei wenden sie die Kategorien verschiedener Theorien an, um im Ergebnis vor allem Community Organizing, Kommunalpädagogik und sozialräumliche Soziale Arbeit im Vergleich betrachten können, sprich ihre partizipatorischen und demokratiebildenden Potenziale für Gesellschaftsentwicklung im gemeinsamen Seminardiskurs ermitteln.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren im Seminar und in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können die Unterscheidung zwischen einer inklusiven Kommune und kommunaler Inklusion einordnen in Diskurse um eine gesellschaftstheoretische Verankerung von Teilhabe. Sie wissen um unterschiedliche Ansätze.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen, Praxisrecherchen

Empfohlene Vorkenntnisse

Besuch des zweiten Moduls dieser Speziellen Kompetenz

Modulpromotor

Stephan Maykus

Lehrende

Stephan Maykus

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Cameron, H./Kourabas, V. (2013): Vielheit denken lernen. Plädoyer für eine machtkritischere erziehungswissenschaftliche Auseinandersetzung. In: Zeitschrift für Pädagogik 2013 (H. 2), S. 258-274
Degener, T./Mogge-Grotjahn, H. (2012): „All inclusive“? Annäherungen an ein interdisziplinäres Verständnis von Inklusion. In: Balz, H.-J./Benz, B./Kuhlmann, C. (Hrsg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte der Sozialen Arbeit. Wiesbaden, S. 59-77
Habermas, J. (1997): Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Frankfurt/M.
Heinelt, H. (2009): Governance und Wissen. In: Matthiesen, U./Mahnken, G. (Hrsg.): Das Wissen der Städte. Neue stadregionale Entwicklungsdynamiken im Kontext von Wissen, Milieus und Governance. Wiesbaden, S. 347-363
Honneth, A. (2011): Das Recht der Freiheit. Frankfurt/M.
Negt, O. (2010): Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform. Göttingen

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 1-stündig und Assignment

Klausur zweistündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Stephan Maykus

Kommunale Sozialpolitik, Governance und internationale Vergleiche

Social Policy in the Community, Governance and international Comparisons

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086829 (Version 2.0) vom 04.03.2014

Modulkennung

22086829

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

In dem Modul vertiefen und erweitern Studierende ihr Wissen über die besondere Bedeutung kommunaler Sozialpolitik. Sie kennen deren Leistungsspektrum und Leistungsgrenzen und können die Umsetzbarkeit von Interessenlagen im kommunalen Raum adäquat beurteilen.

Lehrinhalte

Theoretisch angelegtes Seminar mit Diskussionen und Gastreferenten aus der kommunalen Sozialpolitik.

1. Historische Herleitung sozialpolitischer Konstellationen
2. Sozialpolitik und Menschenbild/Leit- und Strukturprinzipien der Sozialen Sicherung
3. Soziale Dienste als "lebendiges Inventar der Sozialpolitik"
4. die "Brückenkonzepte" Lebenslage/Bewältigungslage
5. Vernetzte Versorgungsarrangements und Wohlfahrtspluralismus
6. Kommunalisierung sozialpolitischer Bedarfslagen, Leistungen und Einstellungen
7. Besondere Merkmale kommunaler Sozialpolitik/lokaler Wohlfahrtsproduktion
8. Leistungsspektrum/-grenzen kommunaler Sozialpolitik
9. Organisations- und Konfliktfähigkeit von Interessenlagen im kommunalen Raum
10. Die Gemeinde als Zivilgesellschaft
11. Probleme kommunaler Sozialpolitik und Reformbedarf
12. Internationale Vergleiche

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden wissen um die zunehmende Bedeutung kommunaler Sozialpolitik und um die Antriebskräfte dieser Entwicklung in der heutigen Zeit. Sie sind dazu in der Lage, gegenwärtige Entwicklungen als Ergebnis vergangener Ereignisse zu deuten. Zudem wissen die Studierenden, welche lokalen Akteure vor Ort aktiv sind.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind in der Lage, das Leistungsspektrum der unterschiedlichen Akteure auf kommunaler Ebene einzuschätzen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können die Organisations- und Konfliktfähigkeit von Akteuren im kommunalen Raum einschätzen. Sie kennen die spezifischen Probleme kommunaler Sozialpolitik und wissen um den Reformbedarf. Sie kennen Beispiele von „good practice“ aus anderen Ländern.

Können - kommunikative Kompetenz

Sie präsentieren ihre Ergebnisse mündlich und schriftlich und schätzen die Aussagekraft der Ergebnisse adäquat ein.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren die Aktivitäten kommunaler politischer Akteure, auch im internationalen Vergleich. Sie sind darauf aufbauend in der Lage, Lösungsvorschläge für eine „better practice“ bzw. zur Korrektur von Zielverfehlungen anzugeben.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesungen und Diskussionen, Gruppenarbeit, Referenten

Empfohlene Vorkenntnisse

Grundkenntnisse im Bereich der kommunalen Sozialpolitik

Modulpromotor

Joachim Thönnessen

Lehrende

Michael Tiaden
Joachim Thönnessen
Iris Thye
Rolf Wortmann

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
20	Seminare
10	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
45	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
60	Literaturstudium

Literatur

Backhaus-Maul, H. (2011): Kommunale Selbstverwaltung in der Zivilgesellschaft; in: Blätter der Wohlfahrtspflege Heft 1
 Böhnisch, L./Schröer, W. (2012): Sozialpolitik und Soziale Arbeit. Eine Einführung, Weinheim und Basel, S. 48-129
 Dahme, H.-J./Wohlfahrt, J. (2008): Handbuch Kommunale Sozialpolitik. Wiesbaden
 Grohs, St. (2010): Modernisierung kommunaler Sozialpolitik. Anpassungsstrategien im Wohlfahrtspluralismus, Wiesbaden
 Marquardt, P. (2011): Kommunale Sozialarbeit. In: Otto, H.-U./Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. München und Basel

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Hausarbeit
Klausur 1-stündig und Assignment
Klausur zweistündig
Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Joachim Thönnessen

Kommunales Bildungsmanagement und integrierte Konzepte der Bildungsplanung

Municipal Education Management and integrated Concepts of Educational Planning

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086821 (Version 2.0) vom 04.03.2014

Modulkennung

22086821

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul führt die Arbeitsergebnisse des ersten Moduls der Speziellen Kompetenz Bildungsmanagement und –planung in der Kommune weiter und fokussiert Fragen der Bildungsplanung und des kommunalen Bildungsmanagements. Die Studierenden sollen erfahren, dass mit den weitreichenden Zielen einer veränderten Gestaltung von lokalen Bildungsinfrastrukturen (v.a. Inklusion, Ganztagsbildung, demografischer Wandel, Internationalisierung) auch innovative Formen der Planung und fachlichen Steuerung in den Kommunen einhergehen müssen. Ziel soll ein Grundverständnis sein, das Kommunen als zentrale Akteure in der Neujustierung eines lokalen Gesamtsystems der Bildungsförderung sieht und hierbei die Kompetenzen der Soziale Arbeit als Professionen durchaus federführend einbezieht (Sozialplanung, Partizipationsverfahren, Netzwerkentwicklung, Sozialmanagement).

Lehrinhalte

1. Bildungsförderung als Aufgabe der kommunalen Öffentlichkeit und Fachverwaltungen
2. Eckpfeiler einer kommunalen Gesamtstrategie der Bildungsförderung
3. Merkmale und Zusammenhänge von Administration, Planung und Politik als Akteurskontexte der kommunalen Gestaltung von Bildungsinfrastrukturen
4. Bildungsbezüge in den Fachverwaltungen und Institutionen der Kommunen
5. Kommunale Bildungslandschaften als Rahmung innovativer Planungsmodelle zwischen den Bildungsakteuren
6. Fokus: Verzahnungsmöglichkeiten von Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung
7. Funktion, Organisation und Datenkonzept einer kommunalen Bildungsplanung
8. Kommunale Bildungsberichte und Planungsstrukturen in der exemplarischen Erarbeitung und Analyse

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden erweitern ihr bisheriges und im Bachelorstudium erworbenes Wissen um die Organisation sozialer Dienstleistungen in der Kommune. Sie erkennen kommunales Bildungsmanagement als einen eigenständigen Handlungsrahmen für die Akteure in Planung, Administration, Politik und in den Einrichtungen des Sozial- und Bildungswesens. Hierfür lernen sie eine breite theoretische Basis (Theorieansätze im Vergleich) und Forschungsbefunde kennen, die das Verständnis komplexer Gestaltungsaufgaben im Zuge der Etablierung von Bildungsnetzwerken und Bildungsplanung unterstützen

Wissensvertiefung

Die vorgesehenen Lehrinhalte bieten den Studierenden die Möglichkeit, basale Kenntnisse zur Organisation und Planung von sozialen Infrastrukturen in Kommunen zu vertiefen, indem sie den Anwendungsbereich der Bildungsteilhabe als theoretischen Rahmen ausloten, Forschungsbefunde erfahren und exemplarische Theorien hierauf hin anwenden. Darüber hinaus erarbeiten sie am Beispiel der Verzahnung von Schulentwicklungs- und Bildungsplanung ein Modell integrierter Planungsprozesse, die eine Entsprechung der fachlichen Steuerung von Angebotsstrukturen mit den lebensweltlichen und

kleinräumigen Teilhabekonstellationen der Bürger/-innen darstellen (aufbauend auf Modul 1 dieser Speziellen Kompetenz)

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können die aktuellen Anforderungen in der Gestaltung von Bildungsnetzwerken und Bildungsplanung beschreiben, den relevanten Akteuren in Kommunen zuordnen und das damit einhergehende dynamische Implementierungsgefüge von Bildungsinfrastrukturen bewerten. Sie sind ferner in der Lage, die Funktionen, Organisationsformen, Beteiligungsmethoden wie auch Planungsstandards (Datenkonzepte, Indikatorensysteme, Organisation von Planungsgruppen etc.) auf die sich konkret stellenden Studienaufgaben – etwa in eigenen lokalen Forschungen und Praxisrecherchen – anzuwenden und kritisch zu prüfen.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren im Seminar und in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Anforderungen des kommunalen Bildungsmanagements in ihren Bezügen zu administrativen, partizipativen und planungsbezogenen Bezügen überschauen und die Notwendigkeit integrierter Planungsmodelle darin verorten. Ferner wissen sie um die Wechselwirkung kommunaler Bemühungen um Bildungsnetzwerke und Planung mit den landes- und bundesbezogenen Initiierungen durch Gesetze, Erlasse oder Modellprogramme (vor allem im Feld der Kooperation von Schule und Jugendhilfe bzw. Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung).

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen, Praxisrecherchen

Empfohlene Vorkenntnisse

Besuch des ersten Moduls dieser Speziellen Kompetenz

Modulpromotor

Stephan Maykus

Lehrende

Stephan Maykus

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bleckmann, P./Durdel, A. (Hrsg.) (2009): Lokale Bildungslandschaften. Wiesbaden
Maykus, S. (2007): Planungspraxis konkret. Themen, Fragen und Schritte auf dem Weg zur integrierten

Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung. In: Landesjugendamt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe/Institut für soziale Arbeit e.V. (Hrsg.): Den Wandel gestalten. Gemeinsame Wege zur integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung. Münster 2007, S. 81-88

Maykus, S. (2010): Bildung als kommunale Gestaltungsaufgabe – Gegenstand und Aufgabe von Jugendhilfeplanung!? In: Maykus, S./Schone, R. (Hrsg.): Handbuch Jugendhilfeplanung. Grundlagen, neue Anforderungen und Perspektiven. Wiesbaden 2010 (3. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage), S. 269-289

Maykus, S. (2012): Zu Innovationspotenzialen und Integrationsdefiziten der Kinder- und Jugendhilfe in kommunalen Bildungsnetzwerken. In: Ratermann, M./Stöbe-Blossey, S. (Hrsg.): Governance in der Schul- und Elementarbildung. Wiesbaden, S. 213-251

Maykus, S. (2012): Bildungslandschaften. In: Online-Enzyklopädie Erziehungswissenschaft des Beltz Juventa-Verlages (www.erzwiss-online.de)

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 1-stündig und Assignment

Klausur zweistündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Stephan Maykus

Masterarbeit

Master Thesis

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086922 (Version 2.0) vom 30.06.2014

Modulkennung

22086922

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Die Masterarbeit bildet den Abschluss des Studiums der Studierenden. Sie integriert die fachlichen und überfachlichen Lernergebnisse der Module des Studiengangs. Durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Themenbereich können die Studierenden ihre wissenschaftlichen, forschungs- und praxisbezogenen Kompetenzen exemplarisch anwenden und den Erwerb eines Professionalitätsprofils belegen. Im Umfang und der Durchführung unterscheidet sich dieses Modul entsprechend seiner Zielsetzung von allen anderen des Studiengangs.

Lehrinhalte

Das Modul besteht aus einer Information über die Formalitäten sowie die fachlichen bzw. forschungsbezogenen Anforderungen der Masterarbeit. Die Entwicklung der Forschungsfrage, von Hypothesen, der Auswahl von Methoden und die Planung des Studiendesigns werden begleitend beraten. Es finden Präsentationen zum Zwischenstand der jeweils durchgeführten Studien statt (orientiert an den typischen Meilensteinen von Forschungsprozessen) sowie ein Abschlusskolloquium, das der Präsentation von Ergebnissen sowie der Diskussion ihrer fachtheoretischen Einordnung in den Themenkontext des Studiengangs im Sinne einer disziplinären Vergewisserung dient.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden können das erworbene fachliche und überfachliche Wissen auf eine Problemstellung aus Theorie und Praxis systematisch beziehen sowie in ein Untersuchungsdesign übersetzen. Dabei kennen Sie theoretische, empirische und praxisbezogene Grundlagen, die ihre Untersuchung fundieren und das Erkenntnisinteresse begründen. Studierende können kritisch mit Forschungsbefunden, Literaturmeinungen und Lehrpositionen umgehen und einen differenzierten Argumentationsweg für ihre Untersuchung eingehen und auch im Fachgespräch verteidigen.

Wissensvertiefung

Studierende können Forschungsmethoden auswählen, kombinieren und den Forschungsprozess auf definierte empirische Gegenstände übertragen, ohne dabei die Komplexität des Gegenstandes zu vernachlässigen. Sie können eine vertiefte fachliche Analyse vornehmen und in einen interdisziplinären Kontext stellen. Im Ergebnis können der gewählte empirische Ausschnitt der Forschungsarbeit wieder in größere Zusammenhänge eingeordnet und theorie-, forschungs- sowie professionsbezogene Konsequenzen abgeleitet werden.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können eine Forschungsstudie auf der Basis quantitativer und/oder qualitativer Forschungsmethoden durchführen, um den angestrebten vertiefenden Analysen gerecht zu werden. Sie können demnach mit begründet ausgewählten Forschungsmethoden Primärdaten für die Masterarbeit erheben.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende können die erhobenen Daten ihrer Studie auswerten, anhand von Fachtheorie und anderen Forschungsbefunden analysieren sowie in angemessener Form präsentieren. Sie können dabei systematisch vorgehen, eine Gesamtstruktur ihrer Forschung vermitteln (argumentative Architektur des Vorhabens), überzeugend argumentieren und dabei unterschiedliche und komplexe Literaturgrundlagen einbeziehen. Studierende beweisen damit ihre Fähigkeit, einen akademischen Diskurs einzugehen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können einen Untersuchungsplan erstellen und die notwendigen Schritte, den Verlauf samt der möglichen Einflüsse darauf und etwaige Modifizierungen eingehen. Sie können darauf aufbauend die Abschlussarbeit selbstständig planen, erstellen und dabei die Entwicklung eigener Ideen, von einem begründeten Erkenntnisinteresse und auch Kreativität in der Anwendung von Wissen sowie Methodiken belegen. Ferner können die Studierenden das Ergebnis ihrer Masterarbeit in das Gesamtspektrum des Studiengangs und der Sozialen Arbeit in theorie-, forschungs- und professionsbezogener Sicht einordnen.

Lehr-/Lernmethoden

Beratung, Kolloquien, Einzel- und Gruppenarbeiten, Projektorientiertes Lernen

Empfohlene Vorkenntnisse

Adäquate Fachkenntnisse zum Untersuchungsgegenstand; Wissen zum Erstellen einer selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit auf Masterniveau (überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten)

Modulpromotor

Stephan Maykus

Lehrende

- Andreas Büscher
- Gregor Hensen
- Julia Richter
- Andrea Riecken
- Stephan Maykus
- Silvia Wiedebusch-Quante

Credits

30

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30	Teilnahme am Masterkolloquium und individuelle Betreuung durch den Prüfer bzw. Prüferin
----	---

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

870	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
-----	----------------------------------

Prüfungsform Prüfungsleistung

Studienabschlussarbeit und mündliche Prüfung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Wintersemester und Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Stephan Maykus

Migrationssensible Konzepte und Kompetenzen in Organisationen

Sensitive Migration Concepts and Skills in Organizations

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086814 (Version 2.0) vom 30.06.2014

Modulkennung

22086814

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul vermittelt den Studierenden einen Einblick in die sozioökonomischen Determinanten und Ressourcen von Gesundheit und in die gesundheitliche Situation von Menschen mit Migrationshintergrund. Gegenstand der Lehre sind interdisziplinäre Theorieansätze zu Migration, Akkulturation und Gesundheit und ihr Transfer auf Entwicklungsfragen in Praxisfeldern, z.B. der Sozialen Arbeit.

Lehrinhalte

Die Studierenden beschäftigen sich mit den personalen sowie sozioökonomischen Determinanten und Ressourcen von Gesundheit und der gesundheitlichen Situation von Menschen mit Migrationshintergrund. Sie setzen sich mit interdisziplinären Theorieansätzen zu Migration, Akkulturation und Gesundheit auseinander und überprüfen ihre Anwendbarkeit in verschiedenen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit. Die Studierenden bewerten die Forschungslage im Bezug auf Gesundheitsstand, Gesundheits- und Krankheitswissen und -verhalten, subjektive Krankheitstheorien sowie Inanspruchnahmeverhalten von Gesundheitsleistungen von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Sie kennen intra- und interethnische sowie statusgruppenbezogene Gesundheitsunterschiede und -gemeinsamkeiten. Auf der Grundlage von multifaktoriellen Migrations-, Akkulturations- und Gesundheitsmodellen prüfen sie Handlungsoptionen der Sozialen Arbeit in den Bereichen primäre, sekundäre und tertiäre Prävention. Sie setzen sich ferner mit kommunalen, nationalen und internationalen gesundheitspolitischen Strategien auseinander um unterschiedliche Gesundheitsversorgungsstrukturen verstehen und Einschränkungen beim Zugang zur Gesundheitsversorgung identifizieren und verstehen zu können.

Folgende Lehrinhalte werden inhaltlich vermittelt:

- Gesundheitsunterschiede und -gemeinsamkeiten unter Berücksichtigung von Alter, Geschlecht, sozialer Lage, Milieu, ethnischer Zugehörigkeit und Statusgruppe
- Theorien zu Migration, Akkulturation und Gesundheit
- Probleme und Besonderheiten der Diagnostik
- Gesundheits- und Krankheitswissen und -verhalten
- Subjektive Krankheitstheorien
- Inanspruchnahme und -möglichkeiten von Gesundheitsdiensten
- Kommunale, nationale und internationale gesundheitspolitische Strategien
- Handlungsoptionen der Sozialen Arbeit in verschiedenen Praxisfeldern und in den Bereichen primäre, sekundäre und tertiäre Prävention

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Determinanten von Gesundheit und Krankheit und die gesundheitliche Situation sowie die Lebenslagen von Menschen mit Migrationshintergrund. Sie haben sich mit multifaktoriellen

Theorieansätzen zu Gesundheit, Krankheit und Akkulturation auseinandergesetzt und kennen migrations- und kultursensible Konzepte der Gesundheitsversorgung sowie Zugangsmöglichkeiten und -barrieren von Menschen mit Migrationshintergrund zur Gesundheitsversorgung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Möglichkeiten, Arbeitseinkommen in einer Marktwirtschaft zu erzielen. Sie können die Notwendigkeit sozialpolitischer Maßnahmen begründen sowie gleichzeitig die mit ihnen einhergehenden Schwierigkeiten kritisch beleuchten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind aufgrund ihrer Wissensbasis in der Lage, für unterschiedliche Praxisfelder sozialarbeiterische Handlungsoptionen in den Bereichen primäre, sekundäre und tertiäre Prävention zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Forschungsergebnisse und empirische Befunde für kollegiale Fallberatungen und Konzeptentwicklungskonferenzen mündlich oder schriftlich präsentieren und dabei zielgruppenspezifische Anforderungen berücksichtigen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können Theoriestand, Handlungsoptionen und Forschungsbedarfe im Bereich Migration und Gesundheit in der Region in Expertennetzwerken vorstellen und erläutern.

Lehr-/Lernmethoden

Präsentationen, Gruppenarbeit, Selbststudium, Bearbeitung von Fallbeispielen, Analyse von Gruppenprogrammen und Konzepten, Internet-Recherchen und E-Learning-Methoden

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Andrea Riecken

Lehrende

Andrea Riecken

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Bade, K. J./Emmer, P. C./Lucassen, L./Oltmer, J. (Hg.) (2008). Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert vom 17. Jahrhundert zur Gegenwart. Ferdinand Schöningh: Paderborn.
Butterwege, C. (2010). Armut von Kindern mit Migrationshintergrund: Ausmaß, Erscheinungsformen und

Ursachen. VS: Wiesbaden.

Classen, G. (2008). Sozialeleistungen für MigrantInnen und Flüchtlinge. Von Loeper Literaturverlag: Karlsruhe.

Herwartz-Emden, L./Riecken, A. (2001). Frauen in der Migration. In A. Franke/A. Kämmerer (Hg.). Klinische Psychologie der Frau. Ein Lehrbuch. Göttingen: Hogrefe, S. 581-611

Marschalck, P./Wiedl, Karl Heinz (2001). Migration und Krankheit (IMIS-Schriften, Bd. 10).

Universitätsverlag Rasch: Osnabrück.

Meier-Braun, K.-H./Weber, R. (Hg.). Integrationsland Deutschland. Begriffe - Fakten – Kontroversen. Kohlhammer: Stuttgart.

Riecken, A. (2009). Aussiedler in der Gesundheitsversorgung – Ein Modell zum Erwerb interkultureller Kompetenz. In J.-E. Schäfer (Hg.). Alter und Migration. Tagungsband der 15. Gerontopsychiatrischen Arbeitstagung des Geriatriischen Zentrums an der Universität Tübingen. Frankfurt: Marbuse-Verlag, S. 76-111

Treichler, A./Cyrus, N. (Hg.) (2004). Handbuch Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft. Brandes & Apsel: Frankfurt a.M.

Von Wogau, R./Eimmermacher, H./Lanfranchi, A. (Hg.) (2004). Therapie und Beratung von Migranten. Systemisch-intekulturell denken und handeln. PVU: Weinheim.

Wansing, G./Westphal, M. (Hg.). Behinderung und Migration: Inklusion, Intersektionalität und Diversität: Intersektionale Perspektiven. Springer VS: Heidelberg.

Zick, A. (2010). Psychologie der Akkulturation. Neufassung eines Forschungsbereichs. VS: Wiesbaden.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 1-stündig und Assignment

Klausur zweistündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Andrea Riecken

Organisationsentwicklung und kommunale Sozialplanung

Organisational Development and communal Social Planning

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086836 (Version 2.0) vom 26.02.2015

Modulkennung

22086836

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

In diesem Modul geht es um die Vermittlung von Kernkompetenzen, speziell im Bereich der Organisationsentwicklung und Sozialplanung. Damit werden zwei Perspektiven auf die Gestaltung Sozialer Praxis eröffnet: 1) Zum einen wird in diesem Modul die einzelne – in der Sozialen Arbeit agierende – Organisation (Einrichtung, Träger, Sozialer Dienst etc.) in den Blick genommen. Anhand der Analyse von organisationssoziologischen, -psychologischen und betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Steuerungsmechanismen werden Potenziale für die Gestaltung und die Veränderung von Organisationen sichtbar. Organisationsentwicklung und Organisationsgestaltung als zwei differenziert zu betrachtende Veränderungsstrategien werden aus einer systemischen Organisationsbetrachtung heraus als notwendige Anpassungsleistungen an sich stetig verändernde Umweltbedingungen in der Sozialen Arbeit vermittelt). Ergänzend zur Organisationsperspektive geht es in diesem Modul im Weiteren um die Frage nach der Gestaltung der kommunalen sozialen Infrastruktur. Sozialplanung wird hier als Methode zur Veränderung sozialer Verhältnisse vorgestellt und hinsichtlich ihrer Veränderungspotenziale untersucht. Praktisch relevant zeigt sich Sozialplanung vor allem in den Teilplanungsbereichen der kommunalen Bildungs-, Gesundheits- und Jugendhilfeplanung.

Lehrinhalte

1. Veränderungsimpulse der Sozialen Arbeit
2. Politik, Verwaltung und Soziale Arbeit im Zusammenspiel Sozialer Praxis
3. Organisationstheorien / Organisationslehre
4. Methoden der Organisationsentwicklung und Anforderungen an Leitung
5. Formelle und informelle Regeln von Organisationen
6. Soziale Infrastrukturplanung – Bedeutung, Ziele und Gestaltungspotenziale
7. Das Instrument der Sozialplanung
8. Sozialplanung und Teilplanungsbereiche (Gesundheits-, Bildungs- und Jugendhilfeplanung)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende in diesem Master-Modul bauen auf Organisationswissen aus dem BA-Studium auf. Sie besitzen die Fähigkeit, Organisationsregeln und -abläufe zu analysieren, zu bewerten und methodisch zu beeinflussen. Weiter erlangen sie Kenntnisse über die Gestaltungs- und Steuerungsmöglichkeiten kommunaler sozialer Dienstleistungen.

Wissensvertiefung

Studierende besitzen vertieftes Wissen und Verständnis von Theorien und Modellen der Organisationslehre. Weiter verfügen sie über vertieftes Wissen von kommunal-politischen Prozessen.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Organisationen analysieren und Methoden der Organisationsentwicklung modellhaft anwenden. Sie besitzen Kenntnisse über die Durchführung einzelner methodischer Bausteine der

Sozialplanung (z.B. Beteiligungsverfahren, Bedarfsermittlung, Maßnahmenplanung etc.).

Können - kommunikative Kompetenz

In diesem Modul werden Studierende in Arbeitsgruppen und im Lehrgespräch kommunikative Kompetenzen der Präsentation und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung erlangen. Sie erproben Formen der Moderation und Präsentation, die u.a. zentrale Kompetenzen für die Durchführung von OE-Prozessen und Sozialplanung darstellen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende sind in der Lage, unterschiedliche Perspektiven auf die Angebotsstruktur der Sozialen Arbeit einzunehmen. Sie können sowohl die innerbetrieblichen Abläufe einer Organisation erkennen und einordnen als auch das kommunale Zusammenspiel der Organisationen untereinander und im Verhältnis zu den Kostenträgern bewerten.

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Gregor Hensen

Lehrende

Gregor Hensen
Stephan Maykus

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Benz, B./Rieger, G./Schönig, W./Többe-Schukalla, M. (Hrsg.) 2013: Politik Sozialer Arbeit: Band 2: Akteure, Handlungsfelder und Methoden. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
 Drilling, M./Oehler, P. (2013): Soziale Arbeit und Stadtentwicklung. Forschungsperspektiven, Handlungsfelder, Herausforderungen. Wiesbaden: VS Springer.
 Grunwald, K./Steinbacher, E. (2007): Organisationsgestaltung und Personalführung in den Erziehungshilfen. Grundlagen und Praxismethoden. Weinheim und München: Juventa.
 Hensen, G./Hensen, P. (2011): Gesundheits- und Sozialmanagement. Leitbegriffe und Grundlagen modernen Managements. Stuttgart: Kohlhammer.
 Maykus, S./Schone, R. (Hrsg.): Handbuch Jugendhilfeplanung. Grundlagen, Anforderungen und Perspektiven. Wiesbaden 2010.
 Merchel, J.: Organisationsgestaltung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Konzepte zur Reflexion,

Gestaltung und Veränderung von Organisationen. Weinheim/München 2005.

Merchel, J. (2008): Trägerstrukturen der Sozialen Arbeit. 2. Aufl.. Weinheim und München: Juventa.

Spiegel, H. v. (2004): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. München: UTB-Reinhardt

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 1-stündig und Assignment

Klausur zweistündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Gregor Hensen

Praxis- und Evaluationsforschung in der Speziellen Kompetenz II (I)

Practice and Evaluation Research (I)

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086738 (Version 2.0) vom 26.02.2015

Modulkennung

22086738

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Der Masterstudiengang ist forschungsorientiert konzipiert und hebt insbesondere die anwendungsorientierten Forschungsprozesse hervor, um Studierenden die Bedeutung einer wissenschaftlich fundierten Praxisentwicklung zu vermitteln. Dieses Modul bildet den Anfang von Lern- und Übungsmöglichkeiten für die Studierenden, um ihre forschungsmethodischen Kompetenzen zu erweitern und zu vertiefen, indem sie auf die zentralen Themenfelder des Masterstudiengangs angewandt werden. Im zweiten Semester folgt ein zweites Modul zur Praxis- und Evaluationsforschung mit dem Ziel, dann einen eigenständigen Forschungsprozess auf höherem Masterniveau, mithin theoriegeleitet und disziplinär reflektiert in den gängigen Schritten eines Untersuchungsdesigns abzuschließen.

Lehrinhalte

Im Bereich der Angewandten Forschung hat die Praxis- und Evaluationsforschung einen zentralen Stellenwert. Evaluationsstudien werden im Sozial- und Gesundheitswesen immer häufiger eingesetzt, um auf politischer Ebene begründete Entscheidungen treffen zu können. Evaluation dient somit als Argumentationsbasis für Entscheidungsträger bzw. Personen, die an Entscheidungen mitwirken. Im Modul werden den Studierenden anhand von Beispielstudien die Grundlagen der Praxis- und Evaluationsforschung sowie ihre Anwendungsbereiche vermittelt. Sie lernen die Vielfalt (z.B. Ist-Stand-Analysen, Evaluation von Veränderungen, Evaluation von Wirkungen) und die Ausrichtung evaluationsrelevanter Fragestellungen (z.B. prospektive Evaluation, formative Evaluation, Evaluation als Effizienzanalyse) kennen und überprüfen exemplarisch Evaluationsstudien in ausgewählten Praxisfeldern der Sozialen Arbeit (vor allem in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Migration) auf diese fachwissenschaftlichen Standards und Modelle. Sie verstehen, wie, wann und zu welchem Zweck Evaluation durchgeführt wird und können den beteiligten Akteuren die Ziele und das Vorgehen von Praxis- und Evaluationsforschung erläutern.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen die Aufgaben, Standards, Modelle und Leitfragen von Praxis- und Evaluationsforschung in der Sozialen Arbeit (vor allem in den Spezialisierungsbereichen Gesundheit, Migration und Bildung).

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen Anwendungsmöglichkeiten empirischer Praxis- und Evaluationsforschung, sie können methodische Voraussetzungen für qualitativ hochwertige Studien benennen und Studien auf ihre Wertigkeit (Aussagekraft, Reichweite) überprüfen.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, in den Aufgabenfeldern der Sozialen Arbeit praxis- und evaluationsrelevante Fragestellungen zu identifizieren und Möglichkeiten für deren Umsetzung zu prüfen.

Ferner können sie Studien aus dem Bereich der Praxis- und Evaluationsforschung methodenkritisch beurteilen sowie deren Praxisrelevanz beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Studienübersichten zur Praxis- und Evaluationsforschung für professionelle Diskurse (z.B. Fachkonferenzen, Tagungen) aufbereiten. Zudem können sie den Akteuren die Ziele von Evaluationsstudien vermitteln und Vorbehalte abbauen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, Studien aus dem Bereich der Praxis- und Evaluationsforschung aus der Perspektive verschiedener Zielgruppen (z.B. Leistungsnehmer, Leistungserbringer, Auftraggeber) zu betrachten. Sie können die Interessen der unterschiedlichen Akteure und Prozessbeteiligten einordnen, zueinander in Beziehung setzen und eine konstruktive Zusammenarbeit anregen.

Lehr-/Lernmethoden

Präsentationen, Gruppenarbeit, Selbststudium, Internet-Recherchen und E-Learning-Methoden

Empfohlene Vorkenntnisse

Grundkenntnisse von Methoden der Sozialforschung

Modulpromotor

Andrea Riecken

Lehrende

Julia Richter

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15	Seminare
15	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	methodische Anwendung und Erprobung

Literatur

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer.
 Gollwitzer, M. & Jäger, S. J. (2007). Evaluation. Weinheim: PVU.
 Maykus, S. (Hrsg.) (2010). Praxisforschung in der Kinder- und Jugendhilfe: Theorie, Beispiele und Entwicklungsoptionen eines Forschungsfeldes. Wiesbaden: Springer VS.
 Merchel, J. (2010). Evaluation in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Reinhardt UTB.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Prüfungsform Leistungsnachweis

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Andrea Riecken

Silvia Wiedebusch-Quante

Praxis- und Evaluationsforschung in der Speziellen Kompetenz II (II)

Practice and Evaluation Research (II)

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086803 (Version 2.0) vom 26.02.2015

Modulkennung

22086803

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Der Masterstudiengang ist forschungsorientiert konzipiert und hebt insbesondere die anwendungsorientierten Forschungsprozesse hervor, um Studierenden die Bedeutung einer wissenschaftlich fundierten Praxisentwicklung zu vermitteln. Das Modul soll Lern- und Übungsmöglichkeiten für die Studierenden bieten, um ihre forschungsmethodischen Kompetenzen zu erweitern und zu vertiefen, indem sie auf die zentralen Themenfelder des Masterstudiengangs angewandt werden. Dieses zweite Modul zur Praxis- und Evaluationsforschung erfolgt mit dem Ziel, einen eigenständigen Forschungsprozess auf höherem Masterniveau, mithin theoriegeleitet und disziplinar reflektiert in den gängigen Schritten eines Untersuchungsdesigns abzuschließen.

Lehrinhalte

Dieses Modul baut auf den Lehrinhalten des Moduls „Praxis- und Evaluationsforschung I“ auf. Die Studierenden lernen die Methodik von Praxis- und Evaluationsstudien kennen. Dazu beschäftigen sie sich mit Mess-, Design- und Auswertungsfragen. Sie entwickeln anhand von selbstgewählten Evaluationsfragestellungen aus den Spezialisierungsbereichen (Bildung, Gesundheit, Migration) ein Forschungsdesign. Dazu werten sie bereits vorhandene Evaluationsstudien methodenkritisch aus und knüpfen mit ihren Fragestellungen an den aktuellen Forschungsstand an. Sie lernen Evaluationsstudien zielgerichtet zu planen, können methodische Standards umsetzen, Durchführungsprobleme erkennen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln. Sie lernen ferner Evaluationsobjekte und -kriterien zu operationalisieren. Dazu diskutieren sie in Projektgruppen die theoretischen Konzepte und entwickelten Messinstrumente. Die Studierenden lernen Auswertungsprogramme für empirisch erhobene Daten (z.B. SPSS) kennen und beschäftigen sich mit deskriptiven und inferenzstatistischen Auswertungsverfahren. Außerdem lernen sie Studienergebnisse im Hinblick auf praxisrelevante Fragestellungen zu interpretieren.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen sozialarbeitswissenschaftliche Fragestellungen der Praxis- und Evaluationsforschung und können diese durch ihr umfassendes methodisches Wissen im Bereich der Evaluationsforschung wissenschaftlich bearbeiten.

Wissensvertiefung

Durch die differenzierte Auseinandersetzung mit und vertiefte Analyse von Evaluationsstudien haben die Studierenden ein umfassendes Verständnis von der Bedeutung der Praxis- und Evaluationsforschung für die Sozialarbeitswissenschaft erlangt.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden können ein Forschungsdesign zu einer sozialarbeitswissenschaftlichen Fragestellung aus dem Bereich der Praxis- und Evaluationsforschung entwickeln, Operationalisierungen von

Erhebungsparametern vornehmen und empirische Forschungsergebnisse statistisch aufbereiten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können beteiligten Akteuren die Ziele von Praxis- und Evaluationsforschung vermitteln, methodische Probleme aufzeigen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage, eine zielgruppenspezifische Sichtweise auf die Praxis- und Evaluationsforschung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit einzunehmen und unterschiedliche Interessen zu berücksichtigen. Sie können Anfragen der Auftraggeber von Evaluationsstudien fachlich beantworten sowie Forschungsziele und deren methodische Realisierbarkeit vermitteln.

Lehr-/Lernmethoden

Präsentationen, Gruppenarbeit, Selbststudium, Internet-Recherchen und E-Learning-Methoden

Empfohlene Vorkenntnisse

Absolvierung des Moduls Praxis- und Evaluationsforschung in der Speziellen Kompetenz II (I)

Modulpromotor

Andrea Riecken

Lehrende

Julia Richter

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15	Seminare
15	Vorlesungen
10	betreute Kleingruppen
5	Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Methodische Anwendung und Erprobung

Literatur

Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer.
 Gollwitzer, M. & Jäger, S. J. (2007). Evaluation. Weinheim: PVU.
 Maykus, S. (Hrsg.) (2010). Praxisforschung in der Kinder- und Jugendhilfe: Theorie, Beispiele und Entwicklungsoptionen eines Forschungsfeldes. Wiesbaden: Springer VS.
 Merchel, J. (2010). Evaluation in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Reinhardt UTB.
 Schneider, A., Rademaker, A.L., Lenz, A. & Müller-Baron, I. (Hrsg.) (2013). Soziale Arbeit – Forschung – Gesundheit: Forschung: bio-psycho-sozial. Leverkusen: Budrich.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Projektbericht

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Andrea Riecken

Silvia Wiedebusch-Quante

Projektmanagement und Konzeptentwicklung

Project Management and Concept Development

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22087538 (Version 2.0) vom 09.07.2014

Modulkennung

22087538

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Nachhaltige Organisations- und Wettbewerbsvorteile durch Projektmanagement und Konzeptentwicklung im Non-Profit-Sektor: Von der Idee zur Umsetzung

Lehrinhalte

Die Lehr- und Lerninhalte sollen die Studierenden einerseits in die Lage versetzen, aus einer wissenschaftlich, theoriegeleiteten Perspektive Forschungsfragen der sozialen Arbeit zu entwickeln und methodengestützt zu bearbeiten. Andererseits schlagen die Lehrinhalte die Brücke zur anwendungsbezogenen Feldkompetenz, die es z.B. durch die Fallstudientechnik zu vermitteln gilt. Die Lehrinhalte müssen zwei Kardinalanforderungen genügen: Erstens sie müssen dem Anspruch der forschungsbasierten Lehre genügen. Zweitens sie müssen dem Zielkriterium der Employability genügen und für den Arbeitsmarkt qualifizieren.

Die Studierenden dieses Moduls sollen dazu befähigt werden, folgende Lehr- und Lernziele effektiv und effizient zu erreichen:

1. Grundverständnis des strategischen und operativen Projektmanagements
 - 1.1 Bestimmungsgründe und Entscheidungstatbestände des Projektmanagements
 - 1.2 Einsatzfelder und Problemstellungen des Projektmanagements
 - 1.3 Kenntnis und Anwendung der Tools und Techniken des Projektmanagements
 - 1.4 Vermittlung von Grundkenntnissen im Projektcontrolling
 - 1.5 Projektportfoliomanagement als strategischer Imperativ
 - 1.6 Besonderheiten des Projektmanagements in Non-Profit-Kontexten
 - 1.7 Erfolgsfaktoren und Fallstricke des Projektmanagements
2. Grundverständnis der Konzeptentwicklung
 - 2.1 Definitionsbestimmung der Konzeptlogik
 - 2.2 Semantische und inhaltliche Profilschärfung der Konzeptentwicklung
 - 2.3 Grundwissen bezüglich der Konzeptarten, Konzeptziele und Konzeptinhalte
 - 2.4 Von der Idee über das Konzept zum Projekt
 - 2.5 Konzeptentwicklung als Brücke zwischen Vision und Umsetzung
 - 2.6 Tools und Techniken der Projektkonkretisierung
 - 2.7 Konzeptvalidierung durch strategische und operative Planung
 - 2.8 Konzeptvalidierung im Non-Profit-Sektor
 - 2.9 Erfolgsfaktoren und Fallstricke der Konzeptentwicklung
3. Konzeptentwicklung als Imperativ für Projektentwicklung
 - 3.1 Keine Projektbudgetierung ohne Konzeptprüfung
 - 3.2 Konzeptbasierte Antragstellung für NPO- und NGO-Projekte
 - 3.3 Fazit und Ausblick

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die Bedeutung der Prozessorientierung in modernen Managementansätzen.

Wissensvertiefung

Sie verstehen die Bedeutung von Modellen für die Analyse und Gestaltung von Geschäftsprozessen.

Können - instrumentale Kompetenz

Sie können Prozesse in Strukturmodellen und in Prozessketten abbilden und bewerten.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden erkennen die Bedeutung von Empowerment der Mitarbeiter für ein einfaches, flexibles Management von Prozessen und gestalten Prozesse an Fallbeispielen interaktiv mit den vorgesehenen Prozessbeteiligten.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden analysieren Prozesse und definieren sie in Workflows, mit denen Prozesse im System der Unternehmung informationstechnisch gesteuert werden.

Lehr-/Lernmethoden

1. Vorlesungs- und Vortragsstil
2. Interaktive Gruppendiskussion relevanter Themen (Dozent als Moderator)
3. Fallstudien im Sinne der Harvard Business School Case Study Logik
4. Stehgreifübungen
5. Präsentationen und Vorträge durch die Studierenden
6. Distance and Blended Learning

Empfohlene Vorkenntnisse

1. Problembasierte und theoriegestütztes Wissen im Projektmanagement
2. Vertieftes Know-how in der Konzeptentwicklung
3. Kontextspezifische Kenntnisse auf dem Lehr- und Forschungsgebiet der sozialen Arbeit

Modulpromotor

Andrea Braun von Reinersdorff

Lehrende

Andrea Braun von Reinersdorff

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Vorlesungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

105 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

Literatur

Es wird von den Studierenden erwartet, dass sich diese selbständig mit der relevanten Literatur zum Projektmanagement und zur Konzeptentwicklung vertraut machen. Nicht ausreichend ist die Kaprizierung auf die "graue Literatur" zur Modulthematik. Vielmehr wird erwartet, dass die Studierenden nicht lediglich mit Standardmonographien arbeiten, sondern ihre Argumentationslinien auf Basis internationaler Journals entwickeln. Durch diese Vorgaben soll sichergestellt werden, dass die Studierenden mit Blick auf ihre

wissenschaftliche Masterarbeit eine hohe Literatur- und Studienkompetenz aufbauen.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 1-stündig und Assignment

Klausur zweistündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Andrea Braun von Reinersdorff

Quartiers- und Netzwerkmanagement

District and Network Management

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086749 (Version 2.0) vom 08.07.2014

Modulkennung

22086749

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul soll die Probleme, Herausforderungen, Anforderungen und Besonderheiten von Quartiersentwicklung/ -management vermitteln. Studierende lernen den Zusammenhang von Städtebau bzw. Städtebauförderung mit Themen der Sozialen Arbeit kennen und können es als ein besonderes Merkmal erfolgreichen Quartiersmanagements differenzieren. Soziale Arbeit – das ist ein wesentliches Anliegen dieses Moduls – sollte ihre professionellen Akteure mit Fragen der Territorialisierung von sozialen Lebenssituationen und Bewältigungslagen konfrontieren, um zukunftsfähige Konzepte einer raumbezogenen Arbeit zu entwerfen.

Lehrinhalte

Die Studierenden werden in diesem Modul insbesondere mit den Problemen, Herausforderungen, Anforderungen und Besonderheiten auf verschiedene Handlungs- und Aktionsfelder von Quartiersentwicklung/ -management vertraut gemacht. Die Vernetzung von Themen des Städtebaus bzw. der Städtebauförderung mit Themen der Sozialen Arbeit ist ein besonderes Merkmal erfolgreichen Quartiersmanagements. Soziale Arbeit als Profession muss sich zunehmend aktiv mit einer Territorialisierung von sozialen Fragestellungen auseinandersetzen: also der nahräumlichen Kommunalisierung sozialstaatlicher Intervention zur materiellen Existenzsicherung und zur Arbeitsmarktintegration von Bevölkerungsgruppen, denen Armut und Ausgrenzung drohen. Die Profilierung Sozialer Arbeit als Profession wird in Abgrenzung z.B. zur Geographie in Bezug auf ihre Netzwerkarbeit mit lokalen Akteuren sichtbar. Ein besonderer Fokus wird perspektivisch auf den demographischen Wandel gelegt. In der Fokussierung auf die Adressaten Sozialer Arbeit ist der Blick auf Menschen in Übergängen ein wichtiger Aspekt. In Bezug auf die Raumperspektive ergibt sich daraus für die Studierenden eine wichtige Erweiterung professioneller sozialarbeiterisch geprägter Sicht- und Handlungsweisen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmenden des Moduls erarbeiten sich eine aktive Weiterentwicklung von Ansätzen der Gemeinwesenarbeit. Die Studierenden kennen die Bedeutung der lokalen und kommunalen Netzwerkpartner_innen, können deren Bedeutung einordnen und sich aktiv dazu verhalten. Sie erfahren, welche Handlungsstrategien für Bürgeraktivierung und deren Ansätze von Sozialer Arbeit von Bedeutung sind. Weiterhin kennen die Studierenden entscheidende Eckpunkte der praktischen und erfolgreichen Arbeit von Netzwerkpartner_innen und Quartiersentwickler_innen. Ferner erwerben sie Kenntnisse über Sozialplanung und raumbezogene Steuerung/Budgetierung.

Wissensvertiefung

Für ein kompetentes Netzwerkmanagement in kommunalen Bezügen ist der Zugang zur klassischen Erkundung von Stadtteilen und -vierteln absolut notwendig. Ein auf diese Zugänge aufbauendes Projektmanagement erweitert das Repertoire der Studierenden in den Bereichen Soziales, Kultur, Migration, bürgerschaftliches Engagement etc. Die Studierenden sind in der Lage, sowohl Ansätze von

Quartiersentwicklung und Gemeinwesenarbeit miteinander in Bezug zu setzen, zu vergleichen und zu bewerten als auch in der aktiven Auseinandersetzung einen eigenen professionellen Standpunkt dazu zu entwickeln. Daraus gilt es, mit den Studierenden und in enger Kooperation mit den lokal Agierenden in der Region Ansätze der Praxisforschung gezielt weiter zu entwickeln.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden lernen in sozialräumlichen Projekten Bürgeraktivierung, Beratungsprozesse und kooperatives Handeln im lokalen Fokus anzuleiten und zu bewerten. Gesundheit, Wohnen, lokale, internationale, nationale und kommunale Stadtentwicklung, nahräumliche infrastrukturelle Versorgung und eine differenzierte Zielgruppenperspektive sind zentrale Themen, mit denen sich die Studierenden in diesem Kontext intensiv auseinandersetzen. Weiterhin ist die Vermittlung partizipativer Ansätze einer nachhaltigen Bürger_innen-Beteiligung in Quartieren eine besondere Kompetenz sozialarbeiterischen Handelns.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden setzen sich aktiv im Bereich der Praxisforschung in Kooperation mit lokalen Akteuren auseinander. Sie präsentieren die Ergebnisse sowohl in mündlicher als auch in schriftlicher Form und zeigen dabei die Aussagekraft der Forschungsperspektiven auf Quartiere und für die Praxis Sozialer Arbeit in Quartieren auf. Analysen sozialräumlicher Fragestellungen (qualitativ und quantitativ) stehen dabei im Zentrum der Forschungsperspektive.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können die Bedeutung des Quartiers- und Netzwerkmanagement in den Kontext aktueller Strategien der Gestaltung lokaler Infrastrukturen einordnen und von anderen Konzepten unterscheiden bzw. spezifisch auf die hier relevanten Themenfelder der lebensweltlichen Gestaltung sozialer Teilhabe beziehen. Sie wissen um die Wirkungsmöglichkeit.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, aktivierende Seminararbeit, Exkursionen in lokale Quartiere, Diskussionen, Selbststudium

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Michael Taden

Lehrende

Michael Taden
Sonja Finkmann

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	Workload
15	Seminare
15	Vorlesungen
5	Prüfungen
10	betreute Kleingruppen

Workload Dozentenungebunden

Stunden	Workload
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
50	Literaturstudium

Literatur

Drilling, M. & Schnur, O. (Hrsg) (2012): Nachhaltige Quartiersentwicklung. Positionen. Praxisbeispiele. Perspektiven. Wiesbaden.

Füchtel, F. et al. (2007): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. Wiesbaden.

Franke, Th. (2003): Quartiermanagement - Schlüsselinstrument integrierter Stadtteilentwicklung. In: BMVBS/BBR (Hrsg.): Strategien für die Soziale Stadt - Erfahrungen und Perspektiven - Umsetzung des Bund-Länder-Programms "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt". Berlin, S. 170-207.

Franke, Th. (2011): Raumorientiertes Verwaltungshandeln und integrierte Quartiersentwicklung. Doppelter Gebietsbezug zwischen „Behälterräumen“ und „Alltagsorten“. Wiesbaden.

Güntner, S. (2007): Soziale Stadtpolitik - Institutionen, Netzwerke und Diskurse in der Politikgestaltung. Bielefeld.

Schnur, O. (Hrsg.) (2008): Quartiersforschung - zwischen Theorie und Praxis. Wiesbaden.

Schröer, W. et al (Hrsg.) (2013): Handbuch Übergänge. Weinheim und Basel.

Vogelpohl, A. (2012): Urbanes Alltagsleben - Zum Paradox von Differenzierung und Homogenisierung in Stadtquartieren. Wiesbaden.

Prüfungsform Prüfungsleistung

- Mündliche Prüfung
- Hausarbeit
- Klausur 1-stündig und Assignment
- Klausur zweistündig
- Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Michael Tiaden

Soziale Arbeit, Gesellschaft und Kommune (I): (Trans-)disziplinäre theoretische Analysen

Social Work, Society and Community (I): (Trans-) disciplinary theoretical Analysis

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086715 (Version 2.0) vom 08.07.2014

Modulkennung

22086715

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul führt in den Kerngedanken des Masterstudiengangs ein und soll die Studierenden dazu befähigen, ein kohärentes Modell der Teilhabegestaltung im lokalen Kontext zu erarbeiten. Es werden daher Grundbegriffe und theoretische Konzepte aus der Perspektive mehrerer relevanter Disziplinen vorgestellt und für Soziale Arbeit nutzbar gemacht, deren eigene Analyse und Theorien hiermit in Abgleich gebracht werden sollen. Ein dabei entstehendes Arbeitsmodell soll gleichermaßen Leitfaden für die kritische Beschäftigung mit den weiteren Modulinhalten des Studiengangs und die eigenen Forschungen sein sowie Orientierung für die schrittweise Entwicklung eines disziplinären und professionsbezogenen Standpunktes zu den Zusammenhängen zwischen Sozialer Arbeit, gesellschaftlicher Entwicklungsdynamiken und der Kommune als Ort der System- und Lebensweltvermittlung bieten.

Lehrinhalte

1. Raum als Kategorie in der Theorie (trans-) disziplinärer Diskurse
2. Soziale Arbeit als Pädagogik des Sozialen und helfende Sozialarbeit in der kommunalen Öffentlichkeit
3. Kernproblem: Entkoppelung von System- und Lebensweltintegration
4. Zentrale Kategorien als rahmende Koordinaten eines disziplinären Blicks
 - a. Identität
 - b. Lebenslage und Lebenswelt
 - c. Kommune und Ortsrelationen des Subjektiven sowie Sozialen
 - d. Demokratie und Teilnahme
 - e. Inklusion und Anerkennung
5. Transformationskonflikt einer raumbezogenen Sozialen Arbeit
6. Integrativer Theorierahmen raumbezogener Sozialer Arbeit
7. Handlungsoptionen und praxisbezogene Implikationen, Beispiele bezogen auf
 - a. Organisation
 - b. Profession
 - c. Adressaten
 - d. Gesellschaft
8. Kommune als Referenz des Sozialen und Soziale Arbeit: Erarbeitung eines Arbeitsmodells zur Systematisierung des Zusammenhangs von Sozialer Arbeit, Gesellschaft und Kommune

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende vertiefen ihr Grundlagenwissen hinsichtlich der Teilthemen Soziale Arbeit, Gesellschaft und Kommune und können sie theoriegeleitet integrieren, ferner wissenschaftlich und praxisbezogen multiperspektivisch einordnen und hinsichtlich der Gestaltungsfrage lokaler Teilhabe bewerten. Sie erlangen erweiterte Kenntnisse in Bezug auf die Zusammenhänge von Raum-, Gesellschafts- und Sozialarbeitstheorie und können diese auf ein eigenständig entworfenes Arbeitsmodell kommunaler Teilhabe durch Soziale Arbeit hin anwenden.

Wissensvertiefung

Die Teilnehmenden vertiefen ihr Wissen durch die Auseinandersetzung mit übergreifenden Theoriebezügen und können differenzierte Konsequenzen für Konzepte der Sozialen Arbeit ableiten. Der vertiefte Wissenserwerb wird ferner durch die Recherche und Bewertung von Praxismodellen gefördert sowie durch die Spezialisierung auf ausgewählte Theorien in Form von prüfungsvorbereitenden Arbeits- und Studienaufgaben unterstützt.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können unterschiedliche Theorien zu Sozialer Arbeit im gesellschaftlichen und kommunalen Kontext unterscheiden und einordnen. Aus der kritischen Reflexion, dem Austausch in der Studiengruppe und der Verschriftlichung eigener Positionen erwerben sie Kompetenzen, theoretische Bezüge und Zielstellungen klar zu benennen, zu begründen und für praxisbezogene Gestaltungsaufgaben nutzbar zu machen. Ferner sind sie in der Lage, eigene empirische Erkenntnisinteressen abzuleiten und zu operationalisieren, die im entsprechenden Modul des zweiten Semesters verfolgt werden.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Teilnehmenden können die Teilaspekte dieses Moduls in das gesamte Themenspektrum des Studiengangs einordnen und sie als Rahmung der fortschreitend vertiefenden Betrachtungen sowie Spezialisierungen im Studium verstehen. Ferner können sie die Thematik des Moduls auch in Wechselwirkungen mit angrenzenden disziplinären und praxisbezogenen Kontexten stellen: z.B. Sozialplanung, kommunale Sozialpolitik und Gesellschaftstheorie von Diversity.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Stephan Maykus

Lehrende

Gregor Hensen
Stephan Maykus
Wilfried Hellmann

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

- Baum, D. (2007): Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden
Baldas, E. (2010): Community Organizing: Menschen gestalten ihren Sozialraum. Freiburg i.Br.
Bingel, G. (2011): Sozialraumorientierung revisited : Geschichte, Funktion und Theorie sozialraumbezogener Sozialer Arbeit. Wiesbaden
Debiel, S. u.a. (2012): Soziale Arbeit im ländlichen Raum. Wiesbaden
Drilling, M./Oehler, P. (Hrsg.) (2013) Soziale Arbeit und Stadtentwicklung. Forschungsperspektiven, Handlungsfelder, Herausforderungen. Wiesbaden
Hanesch, W. (2011): Die Zukunft der 'Sozialen Stadt' : Strategien gegen soziale Spaltung und Armut in den Kommunen. Wiesbaden
Honneth, A. (2010): Das Recht der Freiheit. Grundriss einer demokratischen Sittlichkeit. Frankfurt/M.
Kessl, F. (Hrsg.) (2012): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden
Kessl, F./Reutlinger, C. (2013): Urbane Spielräume : Bildung und Stadtentwicklung. Wiesbaden
Löw, M. (2012): Raumsoziologie. 7. Aufl. Weinheim/Basel
Reutlinger, C. u.a. (2011): Raumwissenschaftliche Basics : Eine Einführung für die Soziale Arbeit. Wiesbaden
Richter, H. (2001). Kommunalpädagogik. Frankfurt/M. u.ö.
Schönig, W. (2012): Duale Rahmentheorie Sozialer Arbeit. Weinheim/Basel

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 1-stündig und Assignment

Klausur zweistündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Stephan Maykus

Soziale Arbeit, Gesellschaft und Kommune (II): Raumbezogene empirische Analysen und Konzepte

Social Work, Society and Community (II): Spatial Analysis and empirical Concepts

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086781 (Version 2.0) vom 08.07.2014

Modulkennung

22086781

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul ist das zweite zum Themenkomplex Soziale Arbeit, Gesellschaft und Kommune und baut auf das entsprechende Modul im ersten Semester auf. Nach den dort angestellten theoretischen Systematisierungen geht es nun vielmehr um einen vertiefenden Einblick in Forschungsbefunde. Fragestellungen und Forschungsgegenstände, Erkenntnisinteressen, empirische Designs sowie Befunde und deren Einordnung in die Fachdebatte stehen im Mittelpunkt dieses Moduls. Die Studierenden können anhand dieses Moduls theoretische Aspekte der Verräumlichung sozialer Probleme in ihrer empirischen Relevanz einschätzen und Forschungsbedarf ableiten, dem sie im Laufe des Studiums mit eigenen, exemplarischen und ausschnitthaften Forschungen nachgehen können. Dies zweite Modul zu den Zusammenhängen zwischen Sozialer Arbeit, Gesellschaft und Kommune bildet einerseits den Abschluss einer disziplinären Grundlegung, andererseits jedoch Start in eine fortwährende Betrachtung der weiteren Modul Inhalte des Studiengangs aus der Warte theoretischer und empirischer Erkenntnisse der Sozialen Arbeit sein soll (professionsbezogene Profilbildung).

Lehrinhalte

1. Gesellschaftliche Entwicklungen, subjektive Lebensbewältigung und Kommune als Lebensraum als Gegenstände empirischer Forschung
2. Empirische Forschungsansätze zur raumbezogenen Sozialen Arbeit
3. Exemplarische soziale Programme in Kommunen im Spiegel der Forschung (z.B. soziale Stadt)
4. Empirische Relevanz der Differenzierung von Kommune, Sozialraum, Gemeinwesen, Stadt und ländlicher Raum
5. Raumerleben junger Menschen aus sozialpädagogischer Perspektive
6. Teilhabe in ihrer empirischen Erscheinungsform und Operationalisierung in Forschungsprozessen
7. Erarbeitung exemplarischer Studien zum Themenkomplex des Moduls und Vergleich der Theoriebezüge, Erkenntnisinteressen, Hypothesen, Methodiken und Befunde
8. Einordnung der Forschungsbilanz in theoretische Überlegungen aus dem Modul Soziale Arbeit, Gesellschaft und Kommune (I) im ersten Semester

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Teilnehmenden verbreitern ihr Wissen um Forschung in der Sozialen Arbeit und lernen weitere Methoden, Ziele und Befunde kennen, die sie in Zusammenhang mit bisherigem Wissen bringen können. Ferner erkennen sie die Herausforderung, komplexe Forschungsgegenstände theoriegeleitet operationalisieren zu müssen und erwerben hierfür im Studium ein entsprechend breites, differenziertes und vertiefendes Wissen auf dem höheren Niveau eines Masterstudiums.

Wissensvertiefung

Die Studierenden vertiefen ihr Wissen durch die Auseinandersetzung mit Forschungsergebnissen und –prozessen, sie können differenzierte Konsequenzen für Konzepte der Sozialen Arbeit ableiten. Der

vertiefte Wissenserwerb wird ferner durch die zunehmende Erkenntnis gefördert, dass Theorie, Empirie und Praxisgestaltung unverzichtbare Säulen des gleichen Handlungsmodells sind: Professionelle Gestaltung, Erforschung und Innovation lokaler Gestaltung soziale Teilhabe.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Forschungsthemen, -ziele und -methoden unterscheiden und einordnen. Aus der kritischen Reflexion, dem Austausch in der Studiengruppe und dem Entwurf eigener Forschungspläne erwerben sie Kompetenzen, theoretische Problemstellungen in ein empirisches Design zu übersetzen, bestehende Forschung zu bilanzieren und den Nutzen empirischer Analysen zu bewerten. Ferner sind sie in der Lage, eigene empirische Erkenntnissinteressen kritisch zu erarbeiten und zu konzipieren. Forschung und Theorie kann im Ergebnis der beiden Module zu Sozialer Arbeit, Gesellschaft und Kommune in einem unmittelbaren Zusammenhang erkannt und durchaus auch als Handlungsstrategie erkannt werden („handlungsbezogene Reflexion“ in der Gestaltung sozialer Teilhabe in Kommunen durch profundes Theorie- und Forschungswissen bzw. entsprechendes Können).

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen.

Können - systemische Kompetenz

Die Teilnehmenden können die Teilaspekte dieses Moduls in das Spektrum empirischer Forschung zur Sozialen Arbeit einordnen und sie als Rahmung für eigene Forschungsprozesse in parallel besuchten Modulen verstehen. Ferner können sie Forschungsbefunde und -designs in einer interdisziplinären Perspektive betrachten und die Relevanz von Forschung der Sozialen Arbeit genauso einschätzen wie Erkenntnisse aus der Raumsoziologie, Sozialraumforschung oder -ethnografie. Studierende erkennen Forschung als Teil des Systems von Wissensproduktion in der Sozialen Arbeit.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Stephan Maykus

Lehrende

Gregor Hensen
Stephan Maykus
Wilfried Hellmann

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Braun, K..H./Wetzel, C. (2010): Sozialreportage : Einführung in eine Handlungs- und Forschungsmethode der sozialen Arbeit. Wiesbaden

Franke, T. (2011): Raumorientiertes Verwaltungshandeln und integrierte Quartiersentwicklung : doppelter Gebietsbezug zwischen "Behälterräumen" und "Alltagsorten". Wiesbaden

Hanesch, W. (2011): Die Zukunft der 'Sozialen Stadt' : Strategien gegen soziale Spaltung und Armut in den Kommunen. Wiesbaden

May, M./Alisch, M. (2012): Formen sozialräumlicher Segregation. Opladen

Oelerich, G./Otto, H.-U. (Hrsg.) (2011): Empirische Forschung und Soziale Arbeit: Ein Studienbuch. Wiesbaden

Rothfuss, E. (2013): Raumbezogene qualitative Sozialforschung. Wiesbaden

Scheu, B./Atrata, O. (2011): Theorie Sozialer Arbeit : Gestaltung des Sozialen als Grundlage. Wiesbaden

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 1-stündig und Assignment

Klausur zweistündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Stephan Maykus

Soziale Sicherung in der Marktwirtschaft

Social Protection in the Market Economy

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086788 (Version 2.0) vom 08.07.2014

Modulkennung

22086788

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Die Studierenden lernen die Rechtfertigung und Formen sozialer Sicherung in einer Marktwirtschaft kennen und sind in der Lage Probleme und Herausforderungen der Sozialpolitik differenziert darzustellen.

Lehrinhalte

1. Grundprinzipien einer Marktwirtschaft
2. Der Arbeitsmarkt als Einkommensquelle
 - 2.1 Arbeitsangebot
 - 2.2 Arbeitsnachfrage
 - 2.3 Lohnfindung
 - 2.4 Arbeitslosigkeit
3. Determinanten des Arbeitseinkommens
4. Arbeitslosigkeit, Krankheit und Alter als Grund für soziale Absicherung
5. Theoretische Grundlagen staatlicher Sozialpolitik
6. Das System der sozialen Sicherung in Deutschland
 - 6.1. Gestaltungsprinzipien und Strukturmerkmale von Systemen sozialer Sicherung
 - 6.1.1 Versicherung - Versorgung - Fürsorge
 - 6.1.2 Solidarität und Subsidiarität
 - 6.1.3 Finanzierungsarten und -verfahren
 - 6.2 Einzelbereiche sozialer Sicherung und deren Probleme
 - 6.2.1 Krankenversicherung
 - 6.2.2 Alterssicherung
 - 6.2.3 Arbeitslosenversicherung
 - 6.2.4 Pflegeversicherung
 - 6.2.5 Grundsicherung
7. Bilanz der staatlichen Sozialpolitik
 - 7.1 Wirkungen, Erfolge und Defizite staatlicher Sozialpolitik
 - 7.2 Herausforderungen für die Sozialpolitik
 - 7.2.1 Auswirkungen der demographischen Entwicklung
 - 7.2.2 Auswirkungen der Globalisierung
 - 7.3 Reformansätze

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über eine breite Kenntnis von institutionellen Rahmenbedingungen und Funktionsweisen der sozialen Sicherung.

Wissensvertiefung

Die Studierenden kennen die Möglichkeiten, Arbeitseinkommen in einer Marktwirtschaft zu erzielen. Sie können die Notwendigkeit sozialpolitischer Maßnahmen begründen sowie gleichzeitig die mit ihnen

einhergehenden Schwierigkeiten kritisch beleuchten.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden sind in der Lage verschiedene sozialpolitische Instrumente hinsichtlich ihrer zu erklären und in Bezug auf ihre Anreizwirkung sowie die Moral-Hazard-Problematik zu beurteilen.

Können - kommunikative Kompetenz

Die können den Einsatz alternativer sozialpolitischer Interventionen rechtfertigen und deren Konsequenzen evaluieren. Sie können ihre Ergebnisse mündlich und schriftlich in klar strukturierter Darstellung präsentieren.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden unterbreiten Lösungsvorschläge für verschiedene sozialpolitische Fragestellungen.

Lehr-/Lernmethoden

Vorlesung, Einzel- und Gruppenarbeiten, Literaturstudium, Diskussionen, Fallstudien

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Harald Trabold

Lehrende

- Hans Adam
- Herbert Edling
- Hendrike Berger
- Johannes Hirata
- Martin Skala
- Peter Mayer
- Markus Längen
- Harald Trabold

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

30 Vorlesungen

15 Übungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

45 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Literaturstudium

10 Kleingruppen

20 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Edling, H., Volkswirtschaftslehre schnell erfasst, Springer-Verlag: Berlin 2010, 3. Auflage.
Mankiw, N. G., Taylor, M.P.: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Schäfer-Poeschel: Stuttgart 2012, 5. Auflage.
Lampert, H., Althammer, J.: Lehrbuch der Sozialpolitik. Springer-Verlag: Berlin 2007. 8. Auflage.
Naegele, G. et al.: Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland: Band 1: Grundlagen, Arbeit, Einkommen und Finanzierung sowie Band 2: Gesundheit, Familie, Alter und Soziale Dienste. VS-Verlag: Wiesbaden 2010. 5. Auflage.
Schmid, J.: Wohlfahrtsstaaten Im Vergleich: Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme. VS-Verlag: Wiesbaden 2011. 3. Auflage

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Hausarbeit
Klausur 1-stündig und Assignment
Klausur zweistündig
Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Martin Skala
Harald Trabold

Teilhabebereich Bildung: Konzepte und Strategien der Sozialen Arbeit

Participatory Education: Concepts and Strategies of Social Work

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086731 (Version 2.0) vom 07.07.2014

Modulkennung

22086731

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Dieses Modul eröffnet die Folge der insgesamt drei Module zu den Teilhabebereichen Bildung, Gesundheit und Migration. Es stellt einen Zusammenhang zwischen Bildung als Entwicklungs- und Lernkontext von Menschen und ihren gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten her, so dass eine kritische Analyse von Bildung, Teilhabe und Gesellschaft ermöglicht wird. Soziale Arbeit steht hierbei für die Betrachtung von Subjektwerdung unter den gegebenen gesellschaftlichen Bedingungen, für die Entwicklung von Unterstützungsangeboten bei erkennbaren Benachteiligungskonstellationen und die Reflexion normativer Ziele, die mit Bildung als Thema des öffentlichen Diskurses einhergehen. Der (sozial-) räumliche Bezug von Bildungsprozessen, Anerkennungspraktiken und Erfahrungen der individuellen bzw. sozialen Benachteiligung bildet dabei einen zentralen konzeptionellen Leitrahmen der Betrachtungen.

Lehrinhalte

1. Begriff, Grundverständnis, interdisziplinäre Perspektiven auf Bildung: Subjektwerdung und Vergesellschaftung
2. Verhältnisbestimmung Soziale Arbeit und Bildung
3. Bildungsprozesse, -qualitäten, -orte und institutionelle Settings
4. Bildung der Lebensalter, exemplarische Vertiefungen der Zusammenhänge von Entwicklung, Biografie und Bildung (z.B. Jugendphase)
5. (Sozial-) Raumbezug von Bildung: Kommunale Perspektiven
6. Ungleichheit, Teilhabechancen und –grenzen im Kontext Bildung
7. Soziale Arbeit an der Schnittstelle zwischen individueller Lebensbewältigung und gesellschaftlichen Teilhabeerfahrungen (Bildungsbenachteiligung, Bildung und Biografie)
8. Ressourcenerschließungen zur Bildungsförderung und sozialen Integration in der Kommune (Praxisfelder, Konzepte, Methoden)
9. Reflexion normativer Ziele von Bildung und Erarbeitung eines Arbeitsmodells aktueller Begründungen emanzipatorischer Bildung (in der Sozialen Arbeit)

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende erweitern ihre bildungstheoretischen Kenntnisse aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven, können sie auf ausgewählte Lebensphasen beziehen und differenzieren. Sie können den spezifischen Blick der Sozialen Arbeit auf dieses Thema einnehmen und grundlegende theoretische Ansätze vergleichen, die Repräsentierung der Kategorie Bildung darin diskutieren und die Reichweite der Ansätze zur Analyse von Bildungsprozessen und ihren Lebenslagenbezügen beurteilen. Studierende erarbeiten im Ergebnis ein vertieftes Modell des Zusammenhangs von Bildung, Sozialisation/Gesellschaft, Teilhabe und des Raumes als übergreifendem Betrachtungsrahmen. Sie lernen ferner kommunale Praxisbeispiele kennen, die Bildungsförderung seitens der Sozialen Arbeit vergegenwärtigen und beurteilen diese anhand des erworbenen Wissens.

Wissensvertiefung

Der disziplinäre Fokus und die theoretische Betrachtung von Bildung aus der Perspektive in Verbindung stehender Kategorien (Bildung, Gesellschaft, Teilhabe, Kommune) ermöglicht Studierenden einen vertieften Wissenserwerb. Diese Vertiefung wird auch durch den Praxistransfer angeregt, da aktuelle Praxisentwicklungen entlang theoretischer Kenntnisse diskutiert und eigenständige Modelle als Theoriearbeit entwickelt werden können. Studierende vertiefen zudem die fachliche Perspektive der Sozialen Arbeit, erörtern bezogen auf die bestehenden Konzepte und Theorieansätze im- oder explizite Bildungsbezüge und vergewissern sich der entsprechenden Erklärungsoptionen, aber auch -grenzen der eigenen Zunft in diesem Themenspektrum.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können Bildungstheorien und die entsprechenden Repräsentierungen in den Ansätzen und Konzepten der Sozialen Arbeit unterscheiden, beurteilen und gegenstandsbezogen als Analysegrundlage heranziehen. Sie sind in der Lage, die Kernkategorien dieses Moduls zu definieren und auf aktuelle Praxisentwicklungen hin diskursiv anzuwenden. Die Studierenden erarbeiten ein eigenes Arbeitsmodell zur Relevanz von Sozialer Arbeit im Kontext kommunaler Bildungsteilhabe.

Können - kommunikative Kompetenz

Studierende diskutieren im Seminar und in Arbeitsgruppen, können Argumente ausführen, relativieren und anhand von Gegenargumenten entweder untermauern oder modifizieren. Sie können Arbeitsergebnisse nachvollziehbar präsentieren und sich einem kritischen Diskurs stellen.

Können - systemische Kompetenz

Studierende können das Thema Bildung und Teilhabe auf mehreren Raumebenen (z.B. international, national, bundesländerbezogen und kommunal) verorten, interdisziplinäre Theoriezusammenhänge herstellen und Perspektiven für eine multidimensionale Förderung von Bildungschancen durch die Soziale Arbeit entwerfen.

Lehr-/Lernmethoden

Seminargespräche, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Stephan Maykus

Lehrende

Gregor Hensen

Stephan Maykus

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

Brake, A./Büchner, P. (2012): Bildung und soziale Ungleichheit: eine Einführung. Stuttgart

Brumlik, M. (2013): Bildung und Anerkennung. In: Braches-Chyrek, R. (Hrsg.): Bildung, Gesellschaftstheorie und soziale Arbeit. Opladen, S. 89-100

Büchner, P. (2012): Bildung als zentrale Kategorie der Subjektwerdung und Vergesellschaftung. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online des Beltz Juventa Verlages (www.erzwiss-online.de), S. 1-34

Heiner, M. (2013): Der Beitrag Sozialer Arbeit zu Teilhabe und Gerechtigkeit : professionstheoretische Überlegungen zum Gegenstandsbereich Sozialer Arbeit. In: Spatscheck, C./Wagenblass, S. (Hrsg.): Bildung, Teilhabe und Gerechtigkeit : Gesellschaftliche Herausforderungen und Zugänge Sozialer Arbeit. Weinheim/München, S. 229-240

Thole, W./Fiedler, W. (2013): Soziale Arbeit und Sozialpolitik im Zeitalter des sich transformierenden Sozialstaates, Überlegungen zur Neuformatierung des Sozial- und Bildungssystems. In: Braches-Chyrek, R. (Hrsg.): Bildung, Gesellschaftstheorie und soziale Arbeit. Opladen, S. 275-289

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 1-stündig und Assignment

Klausur zweistündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Stephan Maykus

Teilhabebereich Gesundheit: Konzepte und Strategien der Sozialen Arbeit

Theories of Health: Concepts and Strategies of Social Work

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086843 (Version 2.0) vom 07.07.2014

Modulkennung

22086843

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

5

Kurzbeschreibung

Dieses Modul schließt die Folge der insgesamt drei Module zu den Teilhabebereichen Bildung, Gesundheit und Migration. Gesundheit wird hier nicht isoliert verstanden als reiner Gegensatz zum biomedizinischen Krankheitsbegriff, der bei der ärztlichen Diagnose und auch in der psychotherapeutischen Praxis als leitendes Klassifikationsmuster dient. In der sozialwissenschaftlichen Analyse wird diese Dualität durch ein mehrdimensionales Gesundheitsverständnis ersetzt, das für die Praxis Sozialer Arbeit grundlegend ist. Der Blick auf Gesundheit und Krankheit als Kontinuum ermöglicht Realisierungschancen der Sozialen Arbeit, individuelle Teilhabemöglichkeiten zu erweitern. Unter Berücksichtigung individueller und sozialer Einflussgrößen auf Gesundheit und der Einbezug von Umweltfaktoren lassen Aussagen zur Genese gesundheitlicher Ungleichheiten zu. Die Analyse und Befassung mit den Determinanten gesundheitlicher Ungleichheiten ermöglichen den Blick auf die Schaffung und Erweiterung von Handlungsspielräume und Ressourcen. Der Einbezug pädagogisch orientierter Maßnahmen der Gesundheitsförderung, unter Berücksichtigung ihrer ganz spezifischen Elemente wie Erziehung, Bildung und Didaktik, sind mögliche Ansatzpunkte sozialpädagogischen, gesundheitsbezogenen Handelns.

Lehrinhalte

1. Gesundheit und Krankheit als biomedizinische Kategorie
2. Gesundheit und Krankheit als Kontinuum
3. Gesundheitsbezogene Theoriemodelle, insbesondere Salutogenese und Resilienz
4. Gesundheit im Lebenslauf (Kinder, Jugendliche, Familie)
5. Geschlechtsspezifische Unterschiede im Gesundheitsverhalten
6. Erklärungsmodelle und Determinanten gesundheitlicher Ungleichheit
7. Lebensstil und Gesundheit
8. Gesundheitspädagogik in der Sozialen Arbeit
9. Gesundheitsbezogene Konzepte der Sozialen Arbeit

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Studierende erhalten in diesem Modul eine Verbreiterung ihrer Kenntnisse über das Verhältnis von Gesundheit und Krankheit. Aus verschiedenen wissenschaftlichen Perspektiven verstehen sie diese Begriffe nicht dichotom im Sinne medizinischer Diagnose und Therapie, sondern als lebensweltlich relevante Einflussgröße und somit als Bedingung für die Nutzung von Teilhabechancen.

Wissensvertiefung

Studierende besitzen vertieftes Wissen und Verständnis von Theorien und Modellen der Gesundheitswissenschaft, Gesundheitspsychologie und -soziologie. Weiter verfügen sie über vertieftes Wissen über Erklärungszusammenhänge von gesundheitlicher Ungleichheit.

Können - instrumentale Kompetenz

Studierende können unterschiedliche Theoriemodelle bewerten und Einordnen und damit sozialpädagogisches Handeln begründen.

Können - kommunikative Kompetenz

In diesem Modul spielen das Lehrgespräch und der Dialog mit Studierenden eine große Rolle. Im wissenschaftlichen Diskurs erhalten Studierende Fähigkeiten der Meinungsbildung und der präzisen Explikation. Sie können Formen der Moderation und Präsentation anwenden und Textanalysen plausibel vermitteln.

Können - systemische Kompetenz

Durch den interdisziplinären Zugang zu relevanten Modellen von Gesundheit, Krankheit, gesundheitlicher Ungleichheit und Lebensstilforschung haben Studierende die Fähigkeit der kritischen Reflexion und Loslösung von Alltagskategorien. Sie verstehen Gesundheit als Sozialisationsbedingung und Teilhabefaktor auf unterschiedlichen Analyseebenen (gesellschaftstheoretisch, handlungstheoretisch oder systemisch).

Lehr-/Lernmethoden

Lehrgespräch, Vorträge, Präsentationen, Gruppenarbeit und Übungen

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Gregor Hensen

Lehrende

Andreas Büscher
Gregor Hensen
Ute Schöniger

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden	<i>Workload</i>
45	Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden	<i>Workload</i>
55	Veranstaltungsvor-/nachbereitung
25	Literaturstudium
25	Prüfungsvorbereitung

Literatur

Antonovsky, A. (1997): Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit. Tübingen: dgvt-Verlag.
 Bauer, U./Bittlingmayer, U.H./Richter, M. (Hrsg.) (2008): Health Inequalities. Determinanten und Mechanismen gesundheitlicher Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag.
 Hensen, G./Hensen, P. (Hrsg.) (2008): Gesundheitswesen und Sozialstaat. Gesundheitsförderung zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Wiesbaden: VS Verlag.
 Hensen, P./Kölzer, C. (Hrsg.) (2011): Die gesunde Gesellschaft. Sozioökonomische Perspektiven und

sozialethische Herausforderungen. Wiesbaden: VS Verlag.
Hurrelmann, K./Razum, O. (2012): Handbuch Gesundheitswissenschaften (5., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
Hurrelmann, K./Richter, M. (2013): Gesundheits- und Medizinsoziologie: Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung (8. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
Richter, M. (2005): Gesundheit und Gesundheitsverhalten im Jugendalter. Der Einfluss sozialer Ungleichheit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Wulfhorst, B. (2002): Theorie der Gesundheitspädagogik. Legitimation, Aufgabe und Funktion von Gesundheitserziehung. München und Weinheim: Juventa.
Zwick, E. (2004): Gesundheitspädagogik. Wege zur Konstituierung einer erziehungswissenschaftlichen Teildisziplin. Münster: Lit-Verlag.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Hausarbeit
Klausur 1-stündig und Assignment
Klausur zweistündig
Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Gregor Hensen

Teilhabebereich Migration: Konzepte und Strategien der Sozialen Arbeit

Participation Migration: Concepts and Strategies of Social Work

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22086795 (Version 2.0) vom 07.07.2014:.

Modulkennung

22086795

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.)

Niveaustufe

4

Kurzbeschreibung

Den Studierenden wird in diesem Modul die Bedeutung des Teilhabebereiches Migration in seinen Themenfeldern, Fragestellungen, Theorien und Handlungsoptionen vermittelt, um Konsequenzen für die Soziale Arbeit ableiten zu können. Aus einer empirischen, theoretischen und disziplinär verorteten Perspektive erfolgt eine Bearbeitung der Teilhabebeziehungen von Menschen mit Migrationshintergrund im Einwanderungsland Deutschland. Auf diesem Wege werden internationale, nationale und kommunale Migrationspolitiken, Migration als interdisziplinärer Forschungsgegenstand und interdisziplinäre Theorien zur Migration zum Gegenstand dieses Moduls, das Teil der Modulfolge zu den drei Teilhabebereichen Bildung, Migration und Gesundheit darstellt.

Lehrinhalte

Die Studierenden beschäftigen sich mit zentralen Themenfeldern, Fragestellungen Theorien und Handlungsoptionen der Migrationssozialarbeit. Über Sozialstrukturdaten erfolgt eine Bearbeitung der Teilhabebeziehungen von Menschen mit Migrationshintergrund im Einwanderungsland Deutschland. Analysiert werden zudem internationale, nationale und kommunale Migrationspolitiken, Migration als interdisziplinärer Forschungsgegenstand und interdisziplinäre Theorien zur Migration und Akkulturation. Zudem wird die Bedeutung von Migrationssozialarbeit als Querschnittsaufgabe für die Konzept-, Organisations- und Sozialraumentwicklung in Kommunen erarbeitet, um Entwicklungstrends und Herausforderungen kommunaler Integrationspolitik nachvollziehen und wissenschaftlich überprüfen zu können. Die Studierenden erarbeiten zudem vor dem Hintergrund einer intersektionalen Perspektive für verschiedene Praxisfelder und Interventionsbereiche der Sozialen Arbeit migrations- und kultursensible Konzepte in den Bereichen direkte interventionsbezogene Methoden (Einzelfall, Gruppen und Sozialraum), indirekte interventionsbezogene Methoden (Supervision und Selbstevaluation) und Struktur- und organisationsbezogene Methoden (Sozialmanagement und Jugendhilfeplanung). Die Merkmale Alter, Geschlecht, Schicht und Milieu werden bei der Konzeptentwicklung dabei besonders berücksichtigt, um den komplexen Lebenslagen von Menschen mit Migrationshintergrund mit einer differenzierten Sichtweise zu entsprechen. Ziel ist es ferner, Migrations- und Integrationsrealitäten von Menschen mit Migrationshintergrund zu verstehen. Bearbeitet werden u.a. Migrationsmotive und Migrationserwartungen, Integrationsprobleme und -erfolge sowie intergenerative und genderspezifische Migrationserfahrungen. Die sozialarbeiterischen Handlungsoptionen werden auf der Grundlage verschiedener theoretischer Modelle der interdisziplinären Migrationsforschung wie z.B. Akkulturations- oder Phasenmodellen diskutiert. Ziel ist es migrations- und kultursensible Konzepte zu entwickeln, die sich kritisch mit einer kulturalisierenden Perspektive auseinandersetzen, weil diese die Bearbeitung von Migration zumeist auf kulturelle Differenzverhältnisse verkürzen.

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung

Die Studierenden kennen Theorien zur Migration und Akkulturation, Migrations- und Integrationspolitiken und deren Umsetzungen auf verschiedenen Verwaltungsebenen, Sozialstrukturdaten zur Migration und

Integration sowie zu Teilhabechancen und -benachteiligungen und Migrations- und Integrationsrealitäten von Menschen mit Migrationshintergrund.

Wissensvertiefung

Die Studierenden sind aufgrund ihrer Wissensbasis in der Lage, kommunale Gestaltungsaufgaben zu identifizieren und zu beschreiben sowie Konzept-, Organisations- und Sozialraumentwicklungen zu analysieren und weiterzuentwickeln.

Sie können die Wissensgrundlage auf konkrete Praxisfelder, Aufgabengebiete und Fallbeispiele übertragen und erlangen ein vertieftes Verständnis der Theoriemodelle. Sie kennen ferner Migrations- und Akkulturationstheorien und können die Lebenslagen von Menschen mit Migrationshintergrund anhand dieser Modelle erklären und sozialarbeiterische Handlungsoptionen ableiten. Sie können eine intersektionale Perspektive einnehmen und sie verstehen Migration als Querschnittsaufgabe für Soziale Arbeit.

Können - instrumentale Kompetenz

Die Studierenden verfügen über Analyseinstrumente mit Hilfe derer sie sozialplanerische Aufgaben übernehmen können. Sie sind aufgrund ihrer Wissensbasis in der Lage für unterschiedliche Praxisfelder sozialarbeiterische Handlungsoptionen in den Bereichen direkte, indirekte, struktur- und organisationsbezogene Methoden zu entwickeln.

Können - kommunikative Kompetenz

Die Studierenden können Forschungsergebnisse und empirische Befunde für Sozialplanungs- und Konzeptkonferenzen sowie für kollegiale Fallberatungen vorbereiten und vortragen.

Können - systemische Kompetenz

Die Studierenden können relevante Systeminformationen und Operationen von Systemen erkennen, beschreiben, theoretisch einordnen und bei ihren Handlungsoptionen berücksichtigen. Sie lernen anhand multifaktorieller Modelle unterschiedliche Handlungsoptionen kennen und können die Wirkweisen ihrer Interventionen auf Systeme (Familie, Peergroup, etc.) erklären.

Lehr-/Lernmethoden

Präsentationen, Gruppenarbeit, Selbststudium, Internet-Recherchen und E-Learning-Methoden

Empfohlene Vorkenntnisse

Keine

Modulpromotor

Andrea Riecken

Lehrende

Andrea Riecken

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

15 Seminare

15 Vorlesungen

10 betreute Kleingruppen

5 Prüfungen

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

55 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

50 Literaturstudium

Literatur

Bade, K. J./Emmer, P. C./Lucassen, L./Oltmer, J. (Hg.) (2008). Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert vom 17. Jahrhundert zur Gegenwart. Ferdinand Schöningh: Paderborn.

Classen, G. (2008). Sozialleistungen für MigrantInnen und Flüchtlinge. Von Loeper Literaturverlag: Karlsruhe.

Hahn, P. (2006). Theorien zur internationalen Migration. Ausgewählte interdisziplinäre Migrationstheorien und deren zentralen Aussagen. Lucius & Lucius: Stuttgart.

Meier-Braun, K.-H./Weber, R. (Hg.). Integrationsland Deutschland. Begriffe - Fakten – Kontroversen. Kohlhammer: Stuttgart.

Oltmer, J. (Hg.) (2003). Migration steuern und verwalten. Deutschland vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart (IMIS-Schriften, Bd. 12). V & R: Göttingen.

Oswalt, I. (2007). Migrationssoziologie. UVK: Konstanz.

Treichler, A./Cyrus, N. (Hg.) (2004). Handbuch Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft. Brandes & Apsel: Frankfurt a.M.

Zick, A. (2010). Psychologie der Akkulturation. Neufassung eines Forschungsbereichs. VS: Wiesbaden.

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung

Hausarbeit

Klausur 1-stündig und Assignment

Klausur zweistündig

Referat

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Sommersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Andrea Riecken

Theorie des Dritten Sektors - Managementtheorien, Zivilgesellschaft und Governance

Theory of the Third Sector - Theories of Management, Civil Society and Governance

Bereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Modul 22037201 (Version 2.0) vom 26.02.2015

Modulkennung

22037201

Studiengang

Soziale Arbeit: Lokale Gestaltung sozialer Teilhabe (M.A.); Controlling und Finanzen (M.A.); Management in Nonprofit-Organisationen (M.A.)

Niveaustufe

5

Lehrinhalte

1. Theorien der Öffentlichkeit und des öffentlichen Sektors aus ökonomischer, politischer und soziologischer Sicht
2. Geschichte, empirische Analyse der Entwicklung und Perspektiven des Öffentlichen Sektors in Deutschland und im internationalen Vergleich
3. NPOs als Organisationsform der Zivilgesellschaft zwischen Staat und Markt, systematische Darstellung der NPOs
4. Bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt als Spezifikum von NPOs, Entwicklungstendenzen bürgerschaftlicher Engagements und gesellschaftspolitische Begründungskontexte (schlanker Staat, Sozialkapital, Kommunitarismus)
5. Logiken kollektiven Handelns
6. Professionalisierung und Ehrenamt als Herausforderung für das Management
7. Management- und Strategiebegriffe
8. Managementanforderung für NPOs, New Public Management, Netzwerkmanagement, Governance

Lernergebnisse / Kompetenzziele

Wissensverbreiterung:

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, lernen die Theorien der Öffentlichkeit und des öffentlichen Sektors aus ökonomischer, politischer und soziologischer Sicht kennen. Die Studierenden kennen die Geschichte und die Zusammenhänge im internationalen Vergleich sowie die Wissensbereiche des Fachs, mit ihren Besonderheiten, Grenzen, Terminologien und vorherrschenden Lehrmeinungen. Außerdem erhalten sie Einblicke in die Hintergründe von NPOs, den Herausforderungen für und die Anforderungen an das Management. Darüber hinaus lernen die Studierenden das bürgerschaftliche Engagement von verschiedenen Seiten zu betrachten und in den gesellschaftspolitischen Begründungskontext einzuordnen.

Sie sind weiterhin in der Lage, die Anwendungsgrenzen betriebswirtschaftlicher Instrumente und Konzepte im Rahmen von NPOs zu erkennen und kritisch zu reflektieren.

Lehr-/Lernmethoden

Seminar, Referate

Empfohlene Vorkenntnisse

Modulpromotor

Rolf Wortmann

Lehrende

Herbert Edling

Iris Thye

Rolf Wortmann

Credits

5

Lehr-/Lernkonzept

Workload Dozentengebunden

Stunden *Workload*

45 Seminare

Workload Dozentenungebunden

Stunden *Workload*

25 Veranstaltungsvor-/nachbereitung

30 Referate

25 Literaturstudium

25 Prüfungsvorbereitung

Literatur

K. Birkhölzer et al. (Hg.): Dritter Sektor / Drittes System. Wiesbaden 2005

M. Knodt / B. Finke (Hg.): Europäische Zivilgesellschaft. Wiesbaden 2005

C. Badelt et al. (Hg.): Handbuch der Nonprofit Organisationen. Strukturen und Management. Stuttgart 2007

Deutscher Bundestag (Hg.): Enquete Kommission Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements. Opladen 2002 und 2003, 3. Bde.

Anheier, H. / Seibel, W.; The Third Sector. Comparative Studies for Nonprofit Organizations. Berlin - New York 1990

Zimmer, Annette / Priller, Eckard: Der Dritt-Sektor in Deutschland. in: Gegenwartskunde 1 / 2001, S. 121 - 147

Schedler, Kuno / Proeller, Isabella; New Public Management. Bern-Stuttgart-Wien 2000

Zimmer, Annette (Hg.); Der deutsche Nonprofit-Sektor im internationalen Wandel. Münster 2000

F. Adloff; Zivilgesellschaft. Frankfurt / M. 2005

Prüfungsform Prüfungsleistung

Mündliche Prüfung
Hausarbeit
Klausur einstündig
Klausur 1-stündig und Assignment
Klausur zweistündig
Referat
Programmieraufgabe
Projektbericht
Praxisbericht
Präsentation

Dauer

1 Semester

Angebotsfrequenz

Nur Wintersemester

Lehrsprache

Deutsch

Autor(en)

Rolf Wortmann